Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept 2019 QM Brunnenstraße

Stand 02. Juli 2019

L.I.S.T. GmbH
Quartiersmanagement Brunnenstraße
Swinemünder Straße 64
13355 Berlin

030/ 46 06 94 50
qm-brunnenstrasse@list-gmbh.de
www.qm -brunnenstrasse.de

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat
STÄDTEBAU-FÖRDERUNG
SOZIALE STADT
Quartiersmanagement Brunnenviertel
Berlin
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen
Bezirksamt Mitte

Inhaltsverzeichnis

0 EINLEITUNG 3

1 GEBIETSBESCHREIBUNG 4

1.1 Allgemeine Gebietsbeschreibung 4

Stadträumliche Beschreibung 4

Demographische und sozioökonomische Daten 5

1.2 Wichtige Akteure im Quartier 5

2 LEITBILD 8

Allgemeine Einführung 8
Leitbild 9

3 STAND DER GEBIETSENTWICKLUNG 11

a) Aktivierung der Bewohner*innen und Bewohner 11
b) Verantwortung für den Kiez 12
c) Vernetzung 14
d) Bildungssituation 15
e) Lebendiger Kiez 17
f) Wohnumfeld 18

4 KÜNFTIGER HANDLUNGSBEDARF IM GEBIET 21

a) Bildung, Ausbildung, Jugend 21
b) Arbeit und Wirtschaft 23
c) Nachbarschaft (Kultur, Gemeinwesen, Gesundheit) 24
d) Öffentlicher Raum 27
e) Beteiligung, Vernetzung, Partner 30

5 STRATEGIE ZUR VERSTETIGUNG 32

6 FAZIT 34

ANHANG - BEDARFSLISTE PJ 2019 FF. I

0 Einleitung

Das IHEK 2019 wurde durch das QM-Team auf Grundlage des Konzeptes aus dem Jahr 2017 erstellt und mit dem Quartiersrat Brunnenstraße, der Stadtteilkoordination Brunnenstraße Nord, den zuständigen Fachämtern sowie der Gebietskoordination im Bezirksamt und der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen abgestimmt, bevor es dem Bezirksamt zur Abstimmung vorgelegt wurde.

Am 25.3.2019 fand dazu im Olof-Palme Zentrum eine Strategiewerkstatt mit sechs Tischen zu den Themen „Stärkung der Senior*innenarbeit im Gebiet“, „Klimaanpassung im Brunnenviertel“, „Jugendbeteiligung“, „Nachbarschaftsarbeit“, „Gewerbeförderung und Tourismus“ und „Belebung des Öffentlichen Raums durch Kunst und Kultur“ statt. Die Ergebnisse sind in das IHEK eingeflossen.

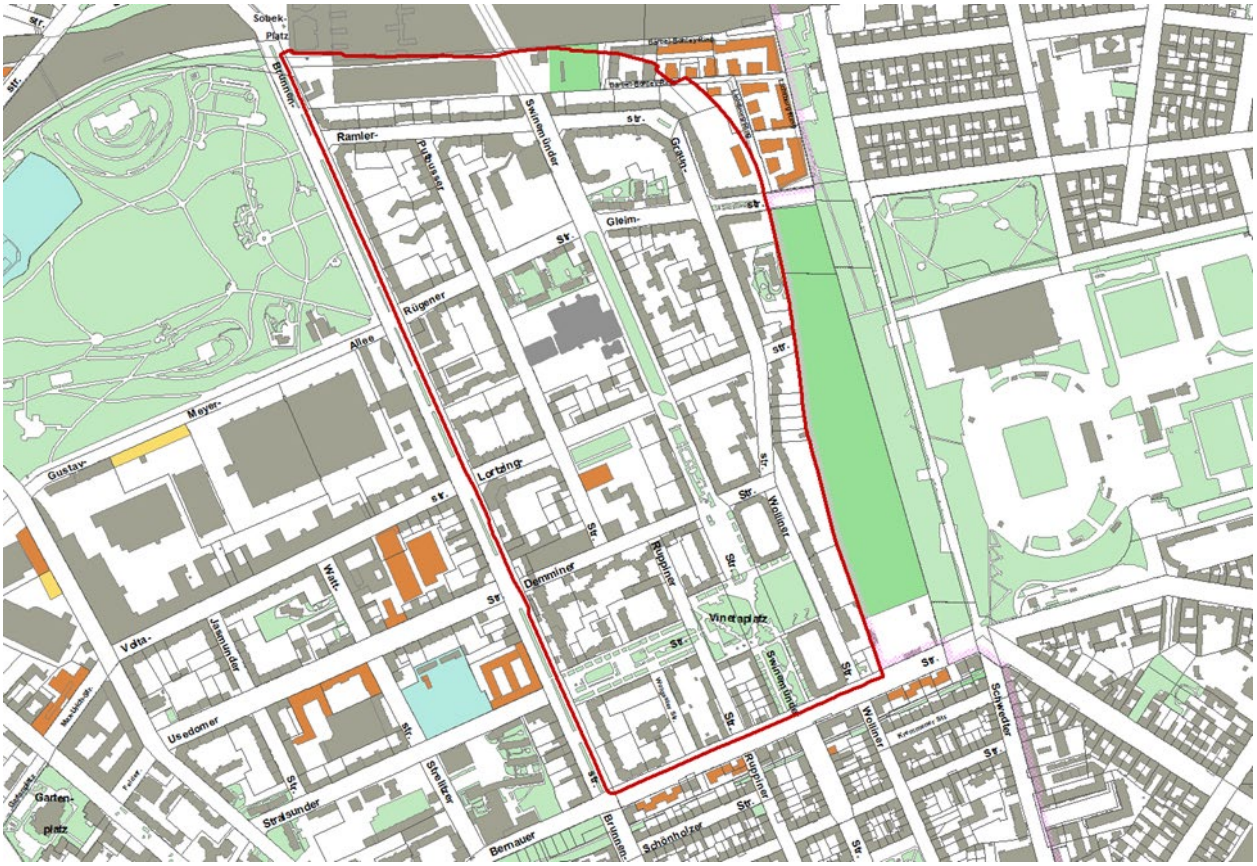
Das Leitbild, das als wegweisend für die Gebietsentwicklung bis 2030 angelegt war, wurde im Rahmen einer für alle Interessierten offenen Zukunftswerkstatt erst im Jahr 2017 gemeinsam mit dem QM Ackerstraße neu erarbeitet und mit dem Quartiersrat anschließend abgestimmt. Es wird für das Handlungskonzept 2019 ohne Änderungen übernommen, ist jedoch vor dem Hintergrund der wachsenden Stadt, dem Nachholbedarf in Bezug auf die Infrastruktur, den Anpassungen an den Klimawandel und vor allem der Verstetigung des QM-Gebietes Ackerstraße zum 31.12.2020 überarbeitungsbedürftig (s. auch Kap. 6 Fazit)

Das QM-Gebiet Brunnenstraße ist identisch mit dem Planungsraum 3201 Brunnenstraße in der Bezirksregion Brunnenstraße Nord. Das Bezirksregionenprofil Teil II ist im Januar 2019 durch die Organisationseinheit Sozialräumliche Planungskoordination (OE SPK) im Bezirksamt Mitte aktualisiert worden, Teil I gibt den Stand von 2016 wieder (BA-Beschluss Nr. 27 vom 10.01.2017). Darüber hinaus wurden weitere Berichte und Studien herangezogen, die am Ende des Konzeptes aufgelistet sind sowie Interviews mit dem Brunnenviertel e.V., der Kiezsportlotsin, der Stadtteilkoordination Brunnenstraße Nord, der pfefferwerk Stadtkultur gGmbH und der Schildkröte gGmbH geführt,.

Im Programmjahr 2019 wurde das QM-Gebiet auf Basis des „Monitoring Soziale Stadt 2017“ in die Kategorie I starke Intervention eingestuft, was auf einer Veränderung der Sozialstruktur gegenüber den Vorjahren zurückzuführen ist. Das QM-Gebiet erhält in der Folge mehr Fördermittel (320.000 € statt 300.000 € im Projektfonds).

1 Gebietsbeschreibung

1.1 Allgemeine Gebietsbeschreibung



Stadträumliche Beschreibung

Das QM-Gebiet Brunnenstraße ist ein nahezu reines Wohngebiet. Begrenzt wird das Quartier durch die Bernauer Straße im Süden, den Mauerpark im Osten, die Bahntrassen um den Bahnhof Gesundbrunnen im Norden sowie westlich durch die Brunnenstraße. Das Quartier grenzt mit Alt-Mitte und Prenzlauer Berg unmittelbar an zwei Stadtteile, die sich hinsichtlich der Bevölkerungsstruktur und der städtebaulichen Situation signifikant vom QM-Gebiet unterscheiden.

Das Gebiet weist neben wenigen Gründerzeitbauten hauptsächlich Wohnhäuser des Sozialwohnungsbaus aus verschiedenen Sanierungsphasen der 60er bis 80er Jahre auf. In diesen Phasen sind mehrstöckige Wohnblöcke mit zum Teil attraktiven Innenhöfen entstanden. 2017 sind in der Graunstr. 13/Ecke Gleimstraße 104 Wohnungen durch die landeseigene Wohnungsbaugesellschaft degewo entstanden, die in 2017 begonnenen Baumaßnahmen der Groth-Gruppe nördlich der Gleimstraße zur Erstellung des neuen Wohngebietes mit ca. 700 Wohnungen werden in 2019 abgeschlossen, im Lichtburgring erstellt die degewo aktuell weitere 52 Wohnungen, in der Swinemünder Straße wird ein Haus mit 5 Wohneinheiten durch eine Baugruppe aufgestockt.

Die Swinemünder Straße ist mit ihrer Breite, Begrünung und Verkehrsberuhigung eine markante Nord-Südachse durch das Wohnquartier. Sie verbindet den Vinetaplatz mit Spielplatz und mehreren Grün- und Erholungsflächen über die „Millionen-Brücke“ mit dem Bahnhof Gesundbrunnen.

Im Osten des Gebietes wird der Mauerpark aktuell von der Bernauer Str. bis zur Gleimstraße erweitert, vorgesehen ist auch die Verbesserung der Eingangssituation von der Lortzingstraße aus.

Demographische und sozioökonomische Daten

Im Gebiet leben zum **31.12.2018**[1] insgesamt 13.919 Einwohner*innen (6.980 männliche und 6.939 weibliche). 9.338 Einwohner*innen (67,1%) haben einen Migrationshintergrund, davon haben 4.293 Einwohner*innen (30,8%) keine deutsche Staatsbürgerschaft.

1.103 Einwohner*innen (7,9%) sind unter 6 Jahre alt, unter den 6- 18 Jährigen sind es 2.086 Personen (16,14%). Der Anteil der 18 – 27 Jährigen liegt bei 12,3% (1.713 EW), 7.254 Einwohner*innen und damit 52,8% sind zwischen 27 und 65 Jahren. Der Anteil der über 65-Jährigen liegt bei 11,9% (1.663 EW).

Die BZR Brunnenstraße Nord weist zum **31.12.17** den niedrigsten Wert von Mitte bei der erwerbsfähigen Bevölkerung (18-65-jährige=66,4%) auf; hier besteht ein starker Kontrast zur BZR Brunnenstraße Süd mit dem höchsten Anteil dieser Bevölkerungsgruppe von Mitte (78,3%). Insgesamt beziehen 36,70 % (38,62% in 2015) der Bewohner*innen Transferleistungen. Das sind mehr als doppelt so viele wie im Berliner Durchschnitt und auch mehr als der Durchschnitt der Quartiersmanagementgebiete. 7,02 % (7,32% 2015) der Bewohner*innen waren zum 31.12.17 arbeitslos gemeldet. 56,42% der Kinder im Gebiet leben in Armut.[2]

1.2 Wichtige Akteure im Quartier

1.2.1 Bildung und Ausbildung

- **Kitas** - Im Gebiet gehen ca. 900 Kinder in 12 Kindertagesstätten und Kinderläden; sie sind bis auf zwei Einrichtungen im Kita-Verbund Brunnenviertel, der beide QM-Gebiete umfasst, vernetzt.
- **Grundschulen** – Im Gebiet liegen die verlässliche Vineta-Halbtagsgrundschule mit Hortangebot und die gebundene Heinrich-Seidel-Ganztagsgrundschule[3] mit insgesamt ca. 1000 Schüler*innen als öffentliche Schulen sowie die Freie Grundschule am Mauerpark mit ca. 60 Schüler*innen.
- **Die Berliner Gesellschaft zur Förderung interkultureller Bildung und Erziehung (BGFF) e.V.** fördert mit seinen Aktivitäten die Integration von Migranten durch Projekte für Bildung, Erziehung, Sprachförderung, Jugend- und Beratungsarbeit.

---

1 Amt für Statistik, Berlin-Brandenburg, Stand 31.12.2018

2 56,42 Prozent der Kinder und Jugendlichen unter 15 Jahren leben in einer Bedarfsgemeinschaft nach SGB II (umgangssprachlich: Hartz IV). Kinder gelten als arm, wenn sie in Familien mit Bezug staatlicher Transferleistungen (hier: SGB II) aufwachsen. Diese relative Einkommensarmut wird als Kinderarmut bezeichnet.

3 Jede Grundschule in Berlin ist eine verlässliche Halbtagsgrundschule, das heißt, die Kinder werden von 7:30 bis 13:30 Uhr auf jeden Fall verlässlich in der Schule betreut – auch wenn der Unterricht schon früher beendet sein sollte. In der gebundenen Ganztagsgrundschule gibt es ein schulisches Gesamtkonzept von Unterricht, Erziehung, ergänzender Förderung und Betreuung, an dem alle Schülerinnen und Schüler in der Zeit von 8:00 bis 16:00 Uhr an mindestens vier Tagen in der Woche verpflichtend teilnehmen. Die Angebote sind für die Eltern kostenlos.

1.2.2 Kinder- und Jugendarbeit

- Die **Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH** ist Trägerin des integrierten Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrums Olof-Palme (OPZ) in der Demminer Straße 28.
- In das OPZ wurde die Künstlergruppe **Kinder-Kunst-Werkstatt** (ehemals „Club der Internationalen Raumforscher“), sowie
- der Verein **Theater, Spiel & Schule e.V.,** der u.a. Theaterarbeit mit und für Kinder und Jugendliche durchführt, integriert.
- Der Träger **WIB – Wir im Brunnenviertel e.V.** arbeitet partizipativ mit Jugendlichen im Quartier. Seine Angebote setzt der Verein im OPZ und im Time Out, Putbusser Str. 28 um.

1.2.3 Gemeinwesen und Nachbarschaft

- Die **Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH** ist u.a. Trägerin der Nachbarschaftstreff im Olof-Palme-Zentrum. Seit 1.1.2017 hat sie die Stadtteilkoordination für die Bezirksregion Brunnenstraße Nord übernommen.
- Der **Stadtteilverein Brunnenviertel e.V.** leistet ehrenamtlich Nachbarschaftsarbeit im „Freizeiteck“ in der Graunstr. 28 und im OPZ.
- Die **Schildkröte gGmbH** hat an ihrem Standort – Putbusser Straße 29 - einen Ort der Begegnung mit Angeboten in der Kombination von themenoffener Beratung, praktischer Hilfe sowie vernetztem Arbeiten mit regionalen Partnern und der Pflege des öffentlichen Raumes etabliert.
- Die **Evangelische Gemeinde im Humboldthain** und die **Versöhnungsgemeinde Bernauer Straße** sind wichtige Partner der Gemeinwesenarbeit im Brunnenviertel.
- Der **Verein Rollers e.V.** setzt sich für die Belange von körperlich Behinderten und auf stadträumlicher Ebene für Barrierefreiheit im Quartier ein.
- Der **Mauergarten e.V.** wurde 2012 gegründet. Der im Mauerpark gelegene Gemeinschaftsgarten umfasst mittlerweile mehr als 100 Hochbeete und Beetpat*innen.
- Der Verein **Jahresringe e.V.** ist Träger der bezirklichen Seniorenbegegnungsstätte Stralsunder Str. 6.
- Das **Lotsenprojekt „Die Brücke“** ist mehrsprachige Anlaufstelle bei Fragen rund um Familie, Arbeit, Wohnen, Soziales, Kultur, Bürgerdienste und Aufenthaltsrecht.

1.2.4 Sport und Bewegung

- Die **KiezSportLotsin** für den Bezirk Mitte in Trägerschaft des bwgt e.V., unterstützt Bewohner*innen bei der Suche nach Sport- und Bewegungsangeboten und ist im TimeOut, Putbusser Str. 28 verortet.
- Im **Time Out** sitzt auch der **Basketball-Verein Weddinger Wiesel e.V.**, der seit 2006 Basketball-AGs vor allem an Grundschulen durchführt.
- **Sportverein Rot-Weiß Viktoria Mitte e.V.** bietet vor allem Sport für Kinder und Jugendliche an (Schwerpunkte Bewegungsschulung und Fußball) und hat im 2018 neu errichteten Vikihaus (Wattstr. 5) einen festen Standort im QM Ackerstraße.
- **Bwgt e.V.** führt niedrigschwellige Bewegungsangebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene im OPZ und im öffentlichen Raum durch und hat den Bewegungsparcours mitgestaltet.

1.2.5 Wohnen und Gewerbe

- Die landeseigene Wohnungsbaugesellschaft **degewo** verfügt über den größten Bestand an Wohnungen im Quartier.

1.2.6. Kunst und Kultur

- oqbo – raum für bild, wort und ton, Brunnenstraße 63, www.oqbo.de
- Brunnen64, Brunnenstraße 64, www.brunnen64.com

2 Leitbild

Allgemeine Einführung

Beim Brunnenviertel handelt es sich stadträumlich und historisch um den nördlichen Teil der Rosenthaler Vorstadt. Der Begriff „Brunnenviertel“ definiert einen Stadtraum, der erst mit der Teilung der Rosenthaler Vorstadt durch die Sektorengrenzen und den Bau der Berliner Mauer sowie der seit den siebziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts realisierten Sanierungspolitik entstand.

Der extrem heterogene Bezirk Mitte wächst doppelt so stark wie die Gesamtstadt und ist damit einer der Schwerpunkte der Wachsenden Stadt. Dieses Wachstum hat 2016 auch die beiden QM-Gebiete Acker- und Brunnenstraße erreicht; die Gebiete wachsen mit ca. 1.700 Wohnungen im Neubau bis 2019 bei einem Faktor von 1,7 Personen pro Haushalt um 2.890 Personen. Das sind mehr als 10% Bevölkerungszuwachs.

Im Laufe des Leitbildprozesses wurden drei Herausforderungen für das Brunnenviertel identifiziert:

1. Stärkung der sozialen Infrastruktur und der wohnungsnahen Versorgung
2. Erhalt der sozialen Mischung durch sozial ausdifferenzierte Mietenpolitik im Bestand und Auflagen für Neubauten
3. Weitere Verflechtung des Brunnenviertels mit den angrenzenden Stadtteilen

Quartiers- und Stadtentwicklung geht mit einer gerechten Wohnungspolitik einher. Der Politik, der Senats- und Bezirksverwaltung sowie den Wohnungsbaugesellschaften kommt eine entscheidende Rolle bei einer nachhaltigen, sozial und funktional gemischten sowie gut gestalteten Stadt zu.

Das folgende Leitbild 2030 für das Brunnenviertel entstand in einem mehrmonatigen, partizipativen Prozess. Basierend auf einer aktivierenden Befragung von 134 Bewohner*Innen und 17 Expert*Innen-Interviews mit Vertreter*Innen sozialer und kultureller Einrichtungen aus dem Gebiet, externen Kooperationspartnern und den planenden Fachämtern wurde am 04.03.2017 die „Zukunftswerkstatt Brunnenviertel“ veranstaltet. Über 70 Teilnehmer*Innen erarbeiteten in vier thematischen Arbeitsgruppen ihre Visionen für das Brunnenviertel, die in vier weiteren Vertiefungsworkshops nochmals konkretisiert wurden.

Ausgangsposition für seine Formulierung war das prognostizierte und zum Teil bereits zu beobachtende starke Bevölkerungswachstum sowie die besondere Position des Viertels im Bezirk Mitte und die damit einhergehenden Herausforderungen. Das Leitbild ist in vier thematische Schwerpunkte mit je vier Kernaussagen gegliedert. Es soll als Rahmen eines offenen, sich stets im Wandel befindenden Prozesses verstanden werden.

Leitbild

A Miteinander im Brunnenviertel

Das Brunnenviertel ist ein lebendiges, nutzungsgemischtes Quartier mit bezahlbaren Wohnungen und Gewerberäumen. Als wachsendes innerstädtisches Viertel verfügt es über ausreichende soziale Infrastruktur und eine gesicherte wohnortnahe Versorgung.

Interkultureller Austausch ist selbstverständlicher Bestandteil des Quartierslebens. Dieser wird durch entsprechende Begegnungsorte und -anlässe ermöglicht. Das Brunnenviertel bietet vielfältige, offene und einladende Treffpunkte. Familienzentren und Nachbarschaftstreffs (z.B. Familienzentrum Wattstraße, Olof-Palme-Zentrum) sind wichtige Ankerorte im Quartier. Sie sprechen unterschiedliche Zielgruppen an, ihre Angebote sind gut im Quartier bekannt und werden von den Bewohner*Innen mitgestaltet.

Sport- und Bewegungsangebote bilden eine „Brücke“ zwischen verschiedenen Gruppen und sind eine wichtige Kontaktmöglichkeit im Quartier. Angebote sind in ausreichender Zahl vorhanden und Sportanlagen sind auf eine wachsende Bevölkerung des Brunnenviertels eingestellt. Wesentlicher Ankerpunkt dafür ist das VIKI Sport- und Begegnungszentrum auf dem Sportplatz Stralsunder Straße.

Die landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften nehmen ihre zentrale Rolle in der Quartiersentwicklung verantwortungsvoll war und unterstützen den Erhalt eines durchmischten Quartiers. Sie engagieren sich weiterhin für das Kiezleben auch außerhalb der Wohnung (z.B. durch Bewegungsangebote in den Hinterhöfen, Mieter*Innengärten, Mieter*Innentreffpunkte). Auch private Eigentümer bzw. Projektentwickler tragen für das Brunnenviertel Verantwortung und sind wichtige Multiplikatoren, um (neue) Bewohner*Innen zu erreichen.

B Unterwegs im Brunnenviertel

Im Brunnenviertel hat sich ein Bewusstsein für Umweltgerechtigkeit und für die Zusammenhänge zwischen sozialer Lage, Umweltqualität und Gesundheit entwickelt. Räumlich konzentrierte, gesundheitsrelevante Umweltbelastungen haben sich vermindert. Die Lärmbelastung sowie die Luftverschmutzung konnten reduziert werden. Neue attraktive Grünräume haben sich etabliert.

Der öffentliche Raum im Brunnenviertel ist inklusiv und barrierefrei. Er ist so gestaltet, dass er allen Bewohner*Innen des Viertels zugänglich ist und Begegnungen fördert. Hier fühlen sich unterschiedliche Nutzer*Innen sicher und gehen mit den stark genutzten und pflegeintensiven öffentlichen Flächen verantwortungsvoll um.

Grünräume und Gärten erhöhen die Aufenthaltsqualität und dienen in besonderem Maße der Identifikation im Quartier. Ihre gemeinsame Gestaltung und Bewirtschaftung gibt Anlass für gemeinschaftliche Aktivitäten. Der neue Grünzug, der den Park am Nordbahnhof mit dem Volkspark Humboldthain bis hin zum Mauerpark verbindet, trägt im besonderen Maße zur Verbesserung der Lebensqualität und der Freizeitmöglichkeiten im Brunnenviertel bei. Feste und Märkte beleben zusätzlich den öffentlichen Raum.

Im Brunnenviertel können sich alle Verkehrsteilnehmer*Innen (Fußgänger*Innen, Fahrradfahrer*Innen, Autofahrer*Innen etc.) sicher bewegen und achten sich gegenseitig. Dabei genießen nicht motorisierte bzw. sanfte Mobilitätsformen besonderen Schutz. Durch ein Konzept und notwendige bauliche Maßnahmen (z.B. an Kreuzungsbereichen) ist gewährleistet, dass Schüler*Innen sicher und selbständig die Bildungseinrichtungen erreichen können.

C Lernen im Brunnenviertel

Das Brunnenviertel verfügt über eine gut ausgestattete Bildungslandschaft: Von der frühkindlichen Bildung, über die Schule bis hin zum lebenslangen Lernen. Eltern werden nach Bedarf von früh an in ihrer Erziehungskompetenz gestärkt und finden in allen Einrichtungen vertrauensvolle Ansprechpartner*Innen. Dank der ausgeprägten Willkommenskultur fühlen sich Kinder wie Eltern gut angenommen und bringen sich gerne mit ein. Gelebte Erziehungspartnerschaften tragen dazu bei, dass sich die Bildungschancen aller Kinder erhöhen.

Für die Familien im Brunnenviertel stehen ausreichend Kitaplätze zur Verfügung. Die Kitas sind in ein verlässliches Unterstützungssystem eingebunden. Die personelle Ausstattung der Kitas entspricht dem tatsächlichen Bedarf. Die vielfältigen Angebote der Kooperationspartner bereichern und entlasten den Kitaalltag. Als Anlaufstelle für junge Familien bietet das Familienzentrum Wattstraße Bildungs- und Beratungsangebote für Eltern und ihre Kinder an.

Schulen werben für sich und den Bildungsstandort durch ihre Qualität, ansprechende Profile sowie durch ihre inklusive Schulkultur. Sie gewinnen dadurch das Vertrauen aller Eltern und sind über die Grenzen des Viertels hinaus bekannt. Schulstandorte sind offen gestaltet und bieten den Schüler*Innen nach und während der Schule sowie bei Unterrichtsausfällen die Möglichkeit, sich sinnvoll zu beschäftigen und Neues auszuprobieren.

Lehrer*innen und Erzieher*innen arbeiten eng mit Akteuren aus dem Stadtteil und darüber hinaus zusammen. Zu den vielfältigen außerschulischen Partnern, die die Bildungslandschaft des Brunnenviertels bedarfsgerecht komplementieren, gehören neben Museen und Freizeiteinrichtungen (z.B. Olof-Palme-Zentrum) auch Unternehmen und Betriebe. Hier lernen die Schüler*Innen früh verschiedene Berufe kennen. Die Schüler*Innen wissen, wo sie welche Angebote finden. Viele nutzen die Möglichkeiten mitzubestimmen.

D Arbeiten im Brunnenviertel

Das Brunnenviertel ist als Arbeitsort mit einer Vielfalt von Unternehmen sowohl lokal als auch stadtweit bekannt. Es gibt eine verstärkte Interaktion zwischen lokal ansässigen Unternehmen und dem Quartiersleben. Etablierte als auch sich neu ansiedelnde Unternehmen engagieren sich für das Brunnenviertel: Unter anderem im Rahmen von Corporate-Social-Responsibility-Initiativen arbeiten sie mit den Schulen zusammen, unterstützen lokale Initiativen (z.B. ein Kiezmagazin oder die Pflege von Grünflächen), übernehmen Patenschaften und Mentoring, bieten Praktika und Ausbildungsplätze an. Querverbindungen der Schulen zu Firmen sind gut ausgebaut. Unternehmen und zukünftige Arbeitskräfte treffen im Brunnenviertel früh aufeinander und lernen sich kennen.

Das Brunnenviertel besitzt die passende Infrastruktur für die sich veränderten Formen der Arbeit. Dazu gehören eine gute Breitbandanbindung und dezentrale Arbeitsorte, wie zum Beispiel Maker Spaces – frei zugängliche Werkstätten und Begegnungsorte in denen Bewohner*Innen gemeinsam an Projekten arbeiten können.

Unternehmen im Brunnenviertel profitieren vom wachsenden Tourismus. Die Mauergedenkstätte (Bernauer Straße) und die „Berliner Unterwelten“ (Gesundbrunnen) als Tourismusschwerpunkte führen Besucher*innen auch in die Brunnenstraße und in die Geschäfte des Brunnenviertels. Die besondere lokale Industriegeschichte bildet ein Alleinstellungsmerkmal und zieht zunehmend Architekturinteressierte an, lokale Errungenschaften der Wissenschaft sind sichtbar und erlebbar. Die dynamische Entwicklung des Brunnenviertels hat auch Einfluss auf die lokale Wirtschaft: Die potenziell wachsende touristische Infrastruktur schafft neue Bedarfe und somit neue Arbeitsplätze.

3 Stand der Gebietsentwicklung

a) Aktivierung der Bewohner*innen und Bewohner

Für die Ansprache und Aktivierung von Bewohner*innen stehen mehrere Unterstützungsstrukturen zur Verfügung.

Quartiersrat - Der Quartiersrat besteht aktuell aus 18 Mitgliedern und 3 Nachrücker*innen; er wurde aufgrund des Interesses von Bewohner*innen im Vergleich zur Wahlperiode 2016-18 erneut um 1 Vertreter*in aus der Bewohnerschaft erweitert. Der Rat setzt sich aus 10 Bewohner*innen - 4 Männern, darunter 1 Rollstuhlfahrer, 6 Frauen, darunter eine Migrantin (Polen), drei Nachrücker*innen (zwei Frauen und ein Mann) und 8 Vertreter*innen von Einrichtungen zusammen. Der Altersdurchschnitt der Bewohnerschaft liegt bei 40 Jahren. Damit ist die Zusammensetzung des QR sowohl in Bezug auf das Alter als auch auf den Migrationshintergrund nicht repräsentativ für das Gebiet. Der Quartiersrat möchte sich zur Erhöhung seiner Selbstorganisation in Bezug auf die Rolle im Förderverfahren weiter entwickeln und beispielsweise verstärkt die Moderation übernehmen.

Aktionsfondsjury - Die Aktionsfondsjury besteht aus sechs Mitgliedern, zwei Frauen und vier Männern. Das Durchschnittsalter beträgt 55 Jahre, ein*e Migrant*in ist nicht vertreten. Im QR und im AFJ der Periode 2018 – 20 sind auch Bewohner*innen des Neubaugebiets nördlich der Gleimstraße vertreten.

Stadtteilverein und Nachbarschaftstreff - Im Gebiet bieten der Stadtteilverein Brunnenviertel e.V., der Nachbarschaftstreff im Olof-Palme-Zentrum und die ebenfalls im OPZ angesiedelte Stadtteilkoordination Strukturen zur Unterstützung bürgerschaftlichen Engagements an.

Der *Brunnenviertel e.V.* hat das „Netzwerk bv kompakt“ aufgebaut, in dem sich Bewohner*innen und Institutionen über Angebote wie die ca. 10 Mitglieder umfassende monatliche Mach-mit-Gruppe für die Belange des Gebietes engagieren. Im Rahmen des Projektes „Netzwerk bv kompakt – Ausbau der Plattform Brunnenviertel“ hat sich der Verein sehr um die Verstetigung einzelner Angebote bemüht. So können neben dem Adventsmarkt auch sieben Angebote, teilweise in Zusammenarbeit mit dem Olof-Palme-Zentrum, weitergeführt werden. Zusätzliche Angebote sollen mit dem Soziale Stadt-Projekt „Offene Angebote im Freizeiteck“, eine Kooperation der Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH und dem Brunnenviertel e.V., etabliert werden.
Zum Verein gehört auch die seit 2010 bestehende Patenschaftsinitiative für die „Gleimoase“, die das nachbarschaftliche Gärtnern im Gebiet angestoßen hat. Neben dem Mauerpark e.V., der seit 2011 auf einer Fläche im Mauerpark einen Gemeinschaftsgarten für Anwohner*innen organisiert, haben sich in den letzten Jahren selbstorganisierte gärtnerischen Aktivitäten im Gebiet entfaltet, beispielhaft seien die Betreuung der Pflanzschalen rund um den Vineta-Platz und der „Elstergarten“ im Hof der Graunstraße genannt.

Der *Nachbarschaftstreff* im Olof-Palme-Zentrum setzt an 20 Öffnungsstunden in der Woche seine Angebote, die sich an alle Kiezbewohner*innen richten, in den Bereichen Bildung, Sprachförderung, Beratung, Gesundheit, Bewegung, Ernährung und der Integration neuer Bewohner*innen um. In der für Alle offene Kiezwerkstatt der Eigenarbeit können Bewohner*innen unter Anleitung die Holz- und Keramikwerkstatt nutzen.

Die ebenfalls im OPZ angesiedelte *Stadtteilkoordination Brunnenstraße Nord* unterstützt freiwilliges Engagement und stellt persönliche Beratung, Vernetzung, Räume und Technik wie Computerarbeitsplätze,

Kopierer oder Kameras zur Verfügung. Dazu gehört auch der vor Jahren eingerichtete Material- und Ausleihpool des Brunnenviertels, den Brunnenviertel e.V. und OPZ gemeinsam verwalten.

Um die Ressourcen für Nachbarschaftsarbeit noch besser nutzen zu können, kooperieren das OPZ und der Brunnenviertel e.V. seit 2019 noch enger. Der Brunnenviertel e.V. nutzt das Shared Space Büro im OPZ für Vereinstätigkeiten und bietet einmal in der Woche Sprechstunden an. Das durch den Verein angestoßene Repair-Café ist vom Freizeiteck in das OPZ umgezogen.

Im Nachmittagsbereich können die Räume im Freizeiteck seit 2019 durch eine Kooperation mit dem OPZ besser ausgenutzt werden, das OPZ hat die Räume in sein Raumvermietungssystem aufgenommen. Dadurch können ganztägig Angebote für die Nachbarschaft entwickelt werden. Das Freizeiteck ist über eine mobile Rampe auch für Rollstuhlfahrer*innen zugänglich, verfügt jedoch nicht über eine barrierefreie Sanitäranlage.

Das Angebot “Community of Practice" (CoP) für Frauen“ der *Schildkröte gGmbH* richtet sich an Bewohnerinnen der Quartiersmanagementgebiete Brunnenstraße und -Ackerstraße und spricht speziell Frauen mit wenig oder keiner Erwerbserfahrung an. Das seit 2017 unterbreitete Angebot soll die Chancen der Frauen, zur Nutzung und Gestaltung ihrer eigenen Lebensräume erhöhen. Das Projekt, in dem der „Community of Practice“-für Frauen Ansatz erprobt wird, wird aus Mitteln der Präventionsarbeit der gesetzlichen Krankenkassen, organisiert durch die Clearingstelle Gesundheit des Vereins Gesundheit Berlin-Brandenburg e. V. durchgeführt. Die Finanzierung von Seiten der Krankenkassen sollte künftig weiter gefördert werden. Die Mittel werden 1:1 den Anwohnerinnen für das Projekt zur Verfügung gestellt und die Begleitung/Betreuung des Projektes erfolgt ehrenamtlich von einer Mitarbeiterin des Trägers.

Mieterbeirat der degewo - Die degewo hat im Jahr 2016 erstmals an die Großsiedlungen angedockte Mieterbeiräte eingerichtet; auch im Brunnenviertel wurde ein Mieterbeirat gewählt, der eine eigene Facebook-Seite hat.

Kiezredaktion - In den letzten Jahren hat sich die bewohnergetragene, ehrenamtliche Kiezredaktion als wichtige Anlaufstelle für an der Gebietsentwicklung interessierte Bewohner*innen etabliert. Die Gruppe bringt quartalsweise das Magazin Brunnen ¼ heraus und vernetzt Anwohner*innen und Einrichtungen. Die Kiezredaktion wird zur Koordination der ehrenamtlichen Arbeit und der Finanzierung der Druckkosten durch eine bis aktuell Ende 2019 befristete Förderung über die Soziale Stadt unterstützt.

b) Verantwortung für den Kiez

Unter diesem Punkt werden der Einsatz bezirklicher Mittel im Gebiet (z.B. Jugendhilfe), das Engagement von Unternehmen oder Gewerbetreibenden, von Hauseigentümern bzw. Wohnungsbaugesellschaften, finanzielle Beiträge anderer für Projekte im Rahmen des Quartiersverfahrens und die Präsenz professioneller Träger im Gebiet (Gesundheit / Soziales / Kinder- und Jugendhilfe) beschrieben.

degewo

Die landeseigene Wohnungsbaugesellschaft degewo ist durch ihren hohen Wohnungsbestand „Gate-Keeper“ im Viertel und bestimmt somit zu einem bedeutenden Teil mit, wer neu in das Viertel zieht. Diese Rolle wird seit dem 01.01.2017 maßgeblich durch die neue Kooperationsvereinbarung der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen mit den landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften

bestimmt.[4] Dies hat Auswirkungen auf die Sozialstruktur, insbesondere die Grundschulen vor Ort, und entsprechend auf die Ergebnisse des Monitorings Soziale Stadt.

Das Stadtteilmanagement der degewo ist durch seine feste Mitgliedschaft im Quartiersrat und der Steuerungsrunde mit den Strukturen des Gebietes vertraut. Die Wohnungsbaugesellschaft leistet unverzichtbare Unterstützung für die Gemeinwesenarbeit, z.B. durch die kostengünstige bzw. -freie Überlassung von Räumen, z.B. das Time Out in der Putbusser Str. 28, den Beratungsladen „Machbar“ in der Putbusser Str. 29 oder das Freizeiteck in der Graunstr. 28. Degewo übernimmt die Kofinanzierung von Projekten wie z.B. den Beratungsladen „Machbar“ und unterstützt Projekte des nachbarschaftlichen Gärtners, so hat sie z.B. in der Graunstraße 12 die Begrünung der Dachterrasse finanziert und umgesetzt.

Die Wohnungsbaugesellschaft betreibt in der Brunnenstraße / Ecke Demminer Straße seit 2013 einen Beratungspavillion u.a. zur Renten-, Sozial- und Schuldenberatung. Von 2016 - 17 finanzierte sie die Koordination eines monatlich stattfindenden „Brunnenmarktes“, der perspektivisch wieder aufgelegt werden soll.

Darüber hinaus werden aktuell durch das Stadtplanungsamt im Bezirk Mitte in Kooperation mit der degewo Fördermittel zur Umsetzung von Maßnahmen, die im Rahmen des Projektes „Kiezklima“ partizipativ entwickelt wurden, akquiriert.

Unterstützung durch bezirkliche Mittel /EFRE

Im Gebiet Brunnenstraße ist der Träger Pfefferwerk gGmbH neben dem Olof-Palme-Zentrum und der dort ansässigen Stadtteilkoordination Brunnenstraße Nord mit zwei Kindertagesstätten vertreten. Für das OPZ finanziert das Jugendamt im Bezirk Mitte (aktuell 2019) eine sozialpädagogische Vollzeit-Stelle und zwei Vollzeit-Erzieher*innenstellen, dazu kommen Honorarmittel von 19.000 Euro pro Jahr. Die Nachbarschaftsarbeit wird aktuell mit 26 Wochenstunden aus dem EFRE-Teilprogramm Stadtteilzentren (Zukunftsinitiative im Stadtteil II) und dem Programm „Soziale Stadt“ finanziert. Eine Mitarbeiterin des FZ Wattstraße ist mittlerweile auch in der Nachbarschaftsarbeit des OPZ tätig. Zusätzlich gibt es Stellen über den Bundesfreiwilligendienst (Küche und Cafébetreuung, Veranstaltungs- und Gruppenbetreuung) und über Beschäftigungsmaßnahmen. Diese übernehmen Aufgaben sowohl im Nachbarschafts- als auch im Kinder- und Jugendfreizeitbereich.

Für die Stadtteilkoordination (STK) der Brunnenstraße Nord im Rahmen der Sozialräumlichen Planungskoordination (SPK) stellt der Bezirk Mitte aktuell Mittel für eine halbe Personalstelle zur Verfügung. Da in der Bezirksregion Brunnenstraße Nord zwei QM-Gebiete liegen, wurde auf die Einrichtung der Stadtteilkasse in Höhe von 5.000 € verzichtet. Die STK ist im OPZ angesiedelt und wird auch durch den Träger der Einrichtung, die Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH, umgesetzt. Im Zusammenhang mit der Verstetigung des QM Ackerstraße ist eine von Mai 2020 bis Ende 2024 befristete Aufstockung der Stadtteilkoordination Brunnenstraße Nord um eine halbe Personalstelle aus dem Projektfons vorgesehen.

4„Dem folgend verpflichten sich die städtischen Wohnungsbaugesellschaften für Neubauprojekte mit Baubeginn ab 01. Juli 2017 grundsätzlich mindestens 50 % der Neubauwohnungen mietpreis- und belegungsgebunden WBS-Berechtigten anzubieten. Bei der Verteilung der mietpreis- und belegungsgebundenen Neubauwohnungen wird ein Quartiersbezug zur Förderung der Berliner Mischung berücksichtigt. […] Die städtischen Wohnungsbaugesellschaften verpflichten sich für Neubauprojekte mit Baubeginn ab 01. Juli 2017, die Wohnungen im freifinanzierten Neubauanteil durchschnittlich unter 10,00 €/m²/mtl. mit einer in Bezug auf den Wohnungsmarkt und die Miethöhen angemessenen Preisdifferenzierung anzubieten. Es sind weiterhin alle Möglichkeiten preiswerten Bauens auszuschöpfen.“

„60 % der jährlich zur Wiedervermietung kommenden Wohnungen im Bestand der städtischen Wohnungsbaugesellschaften werden an WBS berechtigte Haushalte maximal zur ortsüblichen Vergleichsmiete vermietet. Von den genannten 60 % zur Wiedervermietung kommenden Wohnungen werden wiederum 25 % an Wohnberechtigte besonderer Bedarfsgruppen vermietet. Hierzu gehören Transferleistungsbeziehende, genauso wie Obdachlose, Geflüchtete, betreutes Wohnen, Studierende sowie vergleichbare Bedarfsgruppen. Es wird gewährleistet, dass entsprechend Ziffer 4.4 die Mietbelastung des jeweiligen Haushalts nicht mehr als 30 % des Nettohaushaltseinkommens beträgt.“ Kooperationsvereinbarung mit den städtischen Wohnungsbaugesellschaften Berlins, S.9

Die aus dem Projektfonds finanzierte Person kümmert sich schwerpunktmäßig um das verstetigte Gebiet Ackerstraße, die vom Bezirk finanzierte Person ist für die gesamte Bezirksregion zuständig. Eine enge Kooperation und Verortung beider Personen am selben Ort macht Sinn. Die Einführung der bezirklichen Stadtteilkasse erfolgt in 2021.[5]

Die Kiezsportlotsin für den Bezirk Mitte im TimeOut in der Putbusser Str. 28 in Trägerschaft des bwgt e.V. konnte sich über das Gebiet Brunnenstraße hinaus etablieren und wird seit 2016 durch bezirkliche Mittel der Organisationseinheit Qualitätsentwicklung, Planung und Koordination finanziert, seit 2019 mit 20 Stunden/Woche.

Die Senior*innenarbeit im Gebiet wird seit 2019 durch die bezirkliche Einrichtung einer halben Stelle, angesiedelt bei der Seniorenfreizeitstätte Stralsunder Str. 6 in der Trägerschaft von Jahresringe e.V. unterstützt.

Sonstige Mittel

Schildkröte gGmbH

Die Schildkröte gGmbH als gemeinnützige Gesellschaft zur Bildung, Beschäftigung, Integration und Vermittlung von Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf und langzeitarbeitslosen Erwachsenen. betreut am Standort Putbusser Straße u.a. die Kiezläufer*innen im Bezirk Mitte als unverzichtbare Unterstützung der Gemeinwesenarbeit in den Gebieten der „Sozialen Stadt“.

Evangelische Gemeinde am Humboldthain / evangelische Gemeinde an der Versöhnungskirche

Die Gemeinden, die sich beide im benachbarten QM-Gebiet Ackerstraße befinden, stellen gebietsübergreifend Stunden für Gemeinwesenarbeit zu Verfügung, die Versöhnungsgemeinde stellt dafür eine halbe Stelle.

Kiezmütter

Bis 2016 waren die „Kiezmütter“ als Multiplikatorinnen insbesondere für migrantische Familien, über den Träger Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH im Familienzentrum Wattstraße des benachbarten QM-Gebiet Ackerstraße angedockt. Seit der Vergabe des über den Netzwerkfonds geförderten Projektes an die Diakoniegemeinschaft Bethania beraten die Kiezmütter alle zwei Wochen im OPZ und im Familienzentrum Wattstraße.

Das Lotsenprojekt „Die Brücke“ wird durch die Senatsverwaltung Arbeit, Integration und Frauen in Kooperation mit dem Bezirksamt und dem Jobcenter Berlin Mitte gefördert.

c) Vernetzung

Im Gebiet haben sich über die Jahre einige Netzwerke etabliert. Dazu gehört der seit 2008 bestehende **Kitaverbund** der beiden QM-Gebiete im Brunnenviertel, in dem aktuell 19 von 21 Kitas zusammengeschlossen sind. Er trifft sich ca. alle zwei Monate, die Koordination läuft nach wie vor über die Sprecherin des Verbundes sowie über beiden QM-Teams bzw. die Stadtteilkoordination Brunnenstraße Nord.

Auf Ebene des Prognoseraums Gesundbrunnen treffen sich seit 2015 alle drei Monate ca. 20 Akteure und Einrichtungen im **Netzwerk „Aktiv im Alter“,** das durch die Stadtteilkoordinationen Osloer Straße und Brunnenstraße Nord koordiniert wird. Teilnehmende sind Pflege- und Senior*inneneinrichtungen (Wohnen und Freizeit), die Beauftragte für Behinderte im BA Mitte, die Seniorenvertretung in der BVV, QMs,

5 Somit können auch in der Region Brunnenstraße Nord bis zu 500€ für Aktionen und bürgerschaftliches Engagement vergeben werden.

Selbsthilfe im Vorruhestand e.V. der Schwerpunkt auf der verbesserten Einbindung von Senior*innen in den Sozialraum.

Etabliert hat sich auch der **Runde Tisch zum „Interkulturellen Dialog“,** der aus der Evangelischen Gemeinde am Humboldthain, der Versöhnungsgemeinde, dem Familienzentrum Wattstraße sowie Vertreter*innen der beiden QMs besteht. Der Dialog trifft sich etwa alle zwei Monate und führt darüber hinaus regelmäßig Veranstaltungen, wie z.B. den Interkulturellen Brunch, die Kulturtage oder Lesungen durch.

Bv kompakt, das Netzwerk des Brunnenviertel e.V. hat sich in den letzten Jahren als quartiersweites Netzwerk etabliert. Es umfasst neben der Bewohnerschaft wichtige Akteure, Vereine und Initiativen im Quartier wie z.B. die Mauergärtner, die Weddinger Wiesel, WiB e.V. und soziale Einrichtungen, wie die Schildkröte gGmbH und das Lotsenprojekt „Die Brücke“. In seiner Funktion als Netzwerk bringt bv kompakt seine Mitglieder regelmäßig zu Stammtischen und themenspezifischen AG Treffen zusammen. Das Netzwerk „Brunnengärten“ wurde durch den Brunnenviertel e.V. angestoßen und soll mit Unterstützung des Projektes „Grünräume nachbarschaftlich stärken“ die vielfältigen gärtnerischen Aktivitäten der Bewohnerschaft weiter verstetigen. Wichtiger Anlaufpunkt im Gebiet ist dabei die Gleim-Oase, die seit 2011 von zwei Bewohner*innen kontinuierlich ehrenamtlich betreut wird.

Bezirklich organisierte Netzwerke

Stadtteilkoordination

Die Stadtteilkoordination vernetzt die Anliegen der Bewohner*innen der Bezirksregion Brunnenstraße Nord mit denen der Fachverwaltungen im Bezirksamt. Regelmäßige Teilnahme an den Quartiersratssitzungen der beiden in der Region befindlichen Quartiersmanagements (QM Brunnenviertel-Brunnenstraße und QM Brunnenviertel-Ackerstraße) sichern den Informationsaustausch.

Mit den einzelnen Fachämtern besteht darüber hinaus ein in der Regel projektbezogener bilateraler Austausch, in Einzelfällen auch in Form von Steuerungsrunden wie z.B. für die Bewegungsprojekte.

Regional-AG Brunnenstraße Nord

In der Regionalen Arbeitsgemeinschaft (RAG) Brunnenstraße Nord nach § 78 SGB VIII in Mitte treffen sich auf Ebene der Bezirksregion alle zwei Monate die anerkannten Träger der freien Jugendhilfe sowie der öffentliche Träger, Kitas, Schulen und alle öffentlichen Einrichtungen, deren Tätigkeit sich auf die Lebenssituation junger Menschen und ihrer Familien auswirkt.

d) Bildungssituation

An der Bildungssituation insbesondere an den Schulen hat sich seit 2017 wenig verändert, was u.a. an der Sozialstruktur im unmittelbaren Wohnumfeld liegt, da nach Beendigung des Sprengelansatzes in Bezug auf das Einschulungsgebiet wieder das Prinzip der Wohnortnähe gilt. Die Schulen im Brunnenviertel sind in hohem Maße segregiert: Der Anteil von Schüler*innen mit Berlinpass liegt in beiden Schulen bei über 75%, der Anteil an Schüler*innen nicht deutscher Herkunftssprache bei über 90%. Die Schulprofile orientieren sich an den Bedarfen der aktuellen Schüler*innenschaft. Entsprechend dem Anteil an Schüler*innen mit Berlinpass erhalten beide Grundschulen weiterhin Fördermittel aus dem BONUS-Programm. Die Elternarbeit ist an beiden Schulen nicht sehr ausgeprägt.

Vineta-Grundschule

430 Schüler*innen besuchen im Schuljahr 2018/19 die verlässliche Halbtagsgrundschule Vineta. Die Schule gehört zum Einschulungsbereich 10 zusammen mit der Gustav-Falke-Grundschule und ist mit einer Kapazität von 432 Schüler*innen voll ausgelastet. Sie benötigt mehr Platz, z.B. durch zusätzliche Container, da laut Schulentwicklungsplan in den Bestandsgebäuden kein Erweiterungspotential mehr besteht. Die Gymnasialempfehlungen liegen für die 6. Klassen bei etwa 30%. Seit Januar 2018 wird die Schule durch den Konrektor geleitet, der zum Ende des Schuljahres 2018/19 in Rente geht. Die Stelle wird aktuell neu besetzt, die Besetzung der Schulleitungsstelle steht mit Stand April 2019 noch aus.

In Bezug auf die Förderung aus dem BONUS-Programm 2019 erhält die Vineta-Grundschule mit einem Anteil an Schüler*innen mit einer Lernmittelbefreiung von mehr als 75 % die volle Summe in Höhe von 100.000 €.

Der geplante Turnhallen-Neubau auf dem Gelände der Vineta-Grundschule wurde Anfang 2017 in das Senatsprogramm „Beschleunigung des Neubaus von Schulsporthallen“ aufgenommen, Baubeginn für die Halle ist April 2019, sie soll bis Mitte 2020 fertig gestellt werden. Die Gestaltung der Außenanlagen der Sporthalle soll in Abstimmung mit dem Sportamt über den Baufonds PJ 20/21 gefördert werden.

Heinrich-Seidel-Grundschule

Die Heinrich-Seidel-Grundschule ist eine gebundene Ganztagsschule, in der Schulanfangsphase mit jahrgangsübergreifenden Lerngruppen, sie hat ein sportbetontes Profil und ist in Bezug auf die Zugänglichkeit die einzige barrierefreie Schule im Gebiet. Die Schule gehört zum Einzugsbereich 7 zusammen mit der Rudolf-Wissell und der Gesundbrunnen-Grundschule. Im Schuljahr 2018/19 besuchen 549 Schüler*innen die Schule (Kapazität 504), 525 wachsen in Familien nicht deutscher Herkunftsprache auf. Derzeit wird die Schule durch die stellvertretende Konrektorin geleitet.

Im Rahmen der Schulbauoffensive ist die Gesamtsanierung der Schule mit 8,94 Mio Euro und einem Baubeginn ab 2026 in die Investitionsplanung 2017 – 2021 eingestellt. Eine bauliche Erweiterung der Kapazitäten ist derzeit lt. Schulentwicklungsplan nicht vorgesehen.

In Bezug auf die Förderung aus dem BONUS-Programm 2019 erhält die Heinrich-Seidel-Grundschule mit einem Anteil an Schüler*innen mit einer Lernmittelbefreiung von größer als 50, aber kleiner als 75 Prozent und der Lage in einem "Aktionsraum +" Fördermittel in Höhe von 62.500 €.

Im Rahmen des „Kompetenznetzwerks Digitale Medien“, das seit 2017 mit 400.000 € über den Netzwerkfonds gefördert wird, nimmt die Heinrich-Seidel-GS an dem Modellprojekt zur Entwicklung des Mediencurriculums teil.

„Kompetenznetzwerk Digitale Medien“

Das „Kompetenznetzwerk Digitale Medien“ bietet an breites Spektrum an Beratung und vielfältigen, oft kostenlosen Angeboten im Bereich Digitale Medien für die Bildungseinrichtungen im Prognoseraum Gesundbrunnen an.

Freie Schule am Mauerpark

Die Freie Schule am Mauerpark mit etwa 60 Schüler*innen stellt ihre nicht barrierefreie Aula für Gemeinwesen orientierte Treffen zur Verfügung. Für Veranstaltungen des Quartiersmanagement wird sie wegen der fehlenden Barrierefreiheit nicht genutzt. Für die Quartiersentwicklung spielt sie bisher keine Rolle.

Kitas

Seit 2017 sind drei Kitas mit insgesamt 148 Plätzen neu eröffnet worden[6], voraussichtlich fallen 39 Plätze durch die Schließung der von der AWO betriebenen Kita „Rosa Marzipan“ weg. Es gibt weiterhin Verdrängungsbefürchtungen bezüglich der Kitaplätze für Anwohner*innen, das gilt besonders für Kitas, die an der Grenze zu Alt-Mitte bzw. Prenzlauer Berg liegen. Als Konsequenz ist beispielsweise die Kita am Humboldthain dazu übergegangen, Kinder aus dem Brunnenviertel bevorzugt aufzunehmen. Das Museum für Naturkunde konnte über das Projekt „Tiere Berlins – in Kiez und Museum“ in Kooperation mit dem Kitaverbund als Partner noch stärker an das Brunnenviertel angebunden werden

Musikschule Fanny Hensel

Die Musikschule ist von ihrem sanierungsbedürftigen Standort in der Ruheplatzstraße vorübergehend in die mobilen Klassenraumcontainer auf dem Gelände des ehemaligen Diesterweg-Gymnasiums gezogen. Sie verlässt das Gebiet voraussichtlich bis Ende 2020 wieder. Seitdem sie im Gebiet ist, ist sie für die Grundschulen ein wichtiger Bildungspartner geworden.

Bibliotheken und Volkshochschule

Mit der Philipp-Schaeffer-Bibliothek, der Bibliothek am Luisenbad und der Schiller-Bibliothek am Leopoldplatz in 1,4 Kilometer, 3,0 Kilometer bzw. 3,9 km Entfernung stehen drei attraktive und leistungsstarke Öffentliche Bibliotheken zur Verfügung. Im Gebiet fährt die Fahrbibliothek immer montags die Vineta-Grundschule an.

e) Lebendiger Kiez

Die Menschen wohnen gerne im Brunnenviertel, das geht deutlich aus der Befragung aus dem Jahr 2017 hervor, die im Vorfeld der Zukunftswerkstatt durchgeführt wurde. Die Befragten schätzen die Parks und Grünflächen, das Nachbarschaftliche Zusammenleben und die Ruhe im Viertel. Insgesamt zeigt sich ein positives Bild vom Zusammenleben: Die Mehrzahl der Befragten kennt und grüßt ihre Nachbarn, ist der Meinung, dass sie sich auf ihre Nachbarn verlassen können und hat guten Kontakt mit Menschen verschiedener Nationalitäten und Religionen.[7] In den letzten zwei Jahren wird im Gebiet ein zunehmender Rassismus wahrgenommen. Hier besteht Handlungsbedarf durch die Entwicklung eines konkreten Projektes.

Hinsichtlich der Lebendigkeit des Quartiers ist die Wahrnehmung der Bewohner*innen weiterhin ambivalent. Auf der einen Seite wird das Quartier von Erwachsenen zwischen 20 und 70 in Bezug auf Freizeitangebote als wenig lebendig empfunden; dies gilt insbesondere für kulturelle Angebote und fußläufig zu erreichende Cafés und Kneipen; auf der anderen Seite soll eine Ausweitung der Angebote nicht zu Lasten der Ruhe gehen. Die Qualität der Außenwahrnehmung ist schwer zu beurteilen, da das Gebiet aufgrund fehlender kultureller und gastronomischer Angebote weniger Besucher*innen von außen hat.

---

[6] Die neu gebaute „Kita am Mauerpark“ bietet Platz für 78 Kinder, Kita Max, Kita Moritz

7http://www.brunnenviertel-brunnenstrasse.de/fileadmin/user_upload/Redaktion/PDF_Dokumente/PDF_2017/Ergebnisse_Befragung2016_Einblicke.pdf

Kultur- und Nachbarschaftsangebote

Kulturelle Veranstaltungen für alle Altersgruppen finden in erster Linie im Olof-Palme-Zentrum statt. Sie werden von unterschiedlichen Gruppen ausgerichtet, so finden dort auch z.B. der stadtweite organisierte Weltmädchentag und die Fête de la Musique statt. Im OPZ selbst sind über den Träger hinaus feste Kooperationspartner wie die Künstlergruppe Kinder-Kunst-Werkstätten, der Verein „Theater, Spiel & Schule e.V.“, der Brunnenviertel e.V. oder WIB e.V. mit kulturellen Angeboten aktiv. Der Cafébereich wird für Ausstellungen, z.B. Malerei oder Fotographie von Anwohner*innen genutzt, darüber hinaus werden die Räume für Nachbarschaftsfrühstücke und gemeinsames Kochen genutzt. Der Brunnenviertel e.V. führt darüber hinaus eigene Veranstaltungen im Freizeiteck durch.

Jahresringe e.V. bietet in der bezirklichen Seniorenbegegnungsstätte im Gebiet Bewegungskurse, Tanzveranstaltungen und Spielenachmittage an.

Im öffentlichen Raum war die von der Patenschaftsinitiative „Gleimoase“ initiierte Brunnengartenschau (BRUGA) als Tage der offenen Nachbarschaftsgärten ein großer Erfolg, die BRUGA soll auch im nächsten Jahr wieder stattfinden. Darüber hinaus wünschen sich die Anwohner*innen die Wiederauflage der Flohmärkte und Straßenfeste als Möglichkeiten der Begegnung und Vernetzung, so dass der QR die Umsetzung eines entsprechenden Projektes empfohlen hat.

Zahlreiche Besucher*innen auch von außerhalb wurden durch die Diskussionsveranstaltungen, Rundgänge und Filmabende der „Geschichtswerkstatt“ angezogen. Die Werkstatt ist ein Projekt des Brunnenviertel e.V., das Stadtteilgeschichte sichtbar macht, stärkt und vermittelt und das auch aufgrund seines identitätsstiftenden Charakters für das Gebiet fortgesetzt werden sollte.

In den freien Kunsträume oqbo – raum für bild, wort und ton, Brunnenstraße 63 und Brunnen64, Brunnenstraße 64 finden regelmäßig Kunstausstellungen sowie Lesungen und Konzerte statt.

Bewegungsangebote

Bewegungsangebote erfreuen sich mittlerweile großer Beliebtheit, die Nachfrage, besonders unter Senior*innen übersteigt aktuell das Angebot. Es ist mit Unterstützung der Kiezsportlotsin gelungen, Räume der Gemeinwesenarbeit wie das OPZ und die Seniorenbegegnungsstätte Stralsunder Str. 6 als Bewegungsorte zu qualifizieren, was den Zugang für alle Bevölkerungsgruppen erleichtert. Vor allem Berufstätigen fehlen jedoch freizeit- oder gesundheitsorientierte Bewegungsangebote am Abend oder Wochenende.

f) Wohnumfeld

Entwicklung des Wohnungsmarktes

Wie in der Gebietsbeschreibung benannt, werden im QM-Gebiet bis Ende 2019 ca. 860 neue Wohnungen entstanden und weitestgehend bezogen sein. Aktuell gibt es keinen Leerstand im Gebiet. Der Anteil der Einwohner*innen mit mindestens 5 Jahren Wohndauer an derselben Adresse liegt mit ca. 65% über dem bezirklichen Durchschnitt (53%). Die Bezirksregion unterliegt damit einer im Vergleich zum Bezirk schwächeren Wanderungsdynamik. Einem allgemeinen Wanderungszuwachs (0,8%) steht ein negatives Wanderungssaldo bei Familien mit Kindern unter 6 Jahren (-2,3 % pro 100 EW) gegenüber.

Verkehr

Der Pkw-Verkehr hat durch die Vollvermietung im QM-Gebiet, die Erschließung des Neubaugebietes und des Gebiets südlich der Bernauer Straße sowie den Parkplatzsuchverkehr aufgrund der Parkraumbewirtschaftung im benachbarten Gleimviertel zugenommen. Der gestiegene Radverkehr führt zu Konflikten in der Swinemünder Straße als Fußgängerzone. Insbesondere an den Wochenenden gibt es zu Veranstaltungen viele Falschparker*innen in der Swinemünder Straße sowie Geschwindigkeitsverstöße in der Graunstraße, aber auch „Wildes Parken“ von Anwohner*innen auf Gehwegen, sowie das Zustellen von Überwegen und auf abgesenkten Bürgersteigen, was zur Gefährdung von Kindern, Älteren und auf Rollstuhl Angewiesene führt. Ein weiteres Problem stellt der Bring- und Abholverkehr insbesondere in der Ramlerstraße vor der Heinrich-Seidel-Grundschule dar.

Für die Sanierung der Swinemünder Straße nördlich der Gleimstraße inklusive der Brücke werden im Rahmen der bezirklichen Investitionsplanung ab 2020 Mittel in Höhe von über 2 Mio bereit gestellt. Durch den Umbau der Straße soll die Situation verbessert werden, u.a auch für die Schulwege zur Heinrich-Seidel-Grundschule und insbesondere im Kreuzungsbereich mit der Ramlerstraße

Nahversorgung

Entlang der Brunnenstraße befinden sich 2 Discounter, auf Höhe des Bahnhofs Gesundbrunnen ein Fachmarkt, im Bahnhof ein Biosupermarkt und im Gesundbrunnen Center ein weiterer Discounter und ein Fachmarkt. Vor allem ältere Bewohner*innen vermissen nach Schließung des Kaiser’s einen klassischen Supermarkt auf mittlerer Höhe der Brunnenstraße.

Umweltgerechtigkeit

Nach dem Entwurf des Basisberichtes „Umweltgerechtigkeit im Land Berlin“[8] hat der Planungsraum Brunnenviertel, der mit dem Programmgebiet Brunnenstraße identisch ist, in Bezug auf Lärmbelastung, Luftbelastung und Grünversorgung eine mittlere Umweltbelastung, die thermische Belastung ist hoch. Insgesamt wird der Planungsraum als „einfach belastet“ eingestuft und stellt damit mit Blick auf die Umwelt einen vergleichsweise wenig stark belasteten Teilraum des Bezirks Mitte sowie der Gesamtstadt Berlin dar. Den thermischen Belastungen soll durch Umsetzung von Maßnahmen, die Rahmen des Projektes „Kiezklima“ entwickelt wurden, begegnet werden.

Qualität des öffentlichen Raums

Fast 90% der Befragten in 2017 waren grundsätzlich zufrieden mit ihrem Wohnumfeld, zu diesem Ergebnis kommt auch das Bezirksamt Mitte im BZRP Teil II 2019. Im Jahr 2017 konnte die Wasserpumpe auf dem Vinetaplatz seit 2013 wieder in Betrieb genommen werden, seit 2017 gibt es einen über die Berliner Wasserbetriebe gesponserten Trinkbrunnen am Vinetaplatz. Ältere beklagen weiterhin die unzureichende Beleuchtung entlang der Swinemünder Straße. Hinsichtlich der Grünpflege besteht weiterhin Verbesserungsbedarf durch die Aufstockung von Pflegemitteln durch das Straßen- und Grünflächenamt. Die hohe Anzahl an Spielcasinos entlang der Brunnenstraße sorgt für Unsicherheit.

Die Kiezläufer*innen leisten weiterhin wichtige alltägliche Arbeit für Attraktivität und Sauberkeit im öffentlichen Raum. (Hundekotbeutelspender, Pflege der Schautafeln, Aufnahme und Meldung von Sperrmüll und Schäden)

[8] Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt Berlin/Amt für Statistik Berlin-Brandenburg 2016b: 165 ff.

Es gibt aufgrund des Projektes „Bewegungsfreiräume“ des im Gebiet ansässigen Vereins rollers e.V. nach dem Motto „Stufenhaft stufenlos“ eine zunehmende Sensibilität für physische Barrierefreiheit.

Spiel- und Grünflächen

Im Gebiet befinden sich der Spielplatz auf dem Vinetaplatz, der Spielplatz Swinemünder Str. 80, der Spielplatz Wolliner Straße/Bernauer Straße und der Spielplatz Bärbel-Bohley-Ring. Anzahl und Zustand werden von Familien aus dem Gebiet als aktuell ausreichend und zufriedenstellend bis gut beschrieben. Das Fehlen von Bolzplätzen (oder der Rückbau in Innenhöfen der degewo) wird von Familien mit Kindern ab 10 Jahren und Jugendlichen als Mangel kritisiert.

Grünflächen - Die Erweiterung des Mauerparks wird ca. 100 € pro Quadratmetern kosten, das sind insgesamt 8,5 Mio €. Die endgültige Parkeröffnung ist für 2019 geplant.

Gelände Putbusser Str. 12

Auf dem Gelände der Putbusser Str. 12 befindet sich das Gebäude des ehemaligen Oberstufen-Schulzentrums, erbaut in den 1970er Jahren nach Plänen der Architekten Pysall, Jensen und Stahrenberg. Die Architektur wurde nach den Ideen eines offenen Schulkonzepts entwickelt, das eine Vernetzung von Schule und öffentlichem Raum vorsah. Das Gebäude spiegelt Konzepte des Strukturalismus und des modularen Bauens der 1960er und 1970er Jahre wider und bildet ein Zeugnis der Architekturutopien dieser Zeit.

Seit 2011 steht es leer, die Sporthalle ist seit 2018 aufgrund eines Wasserschadens für Schulen und Vereine endgültig nicht mehr nutzbar. Von daher wird das Gelände als besondere Belastung für die Sicherheit und Sauberkeit des öffentlichen Raums genannt. Es werden stetig mehr Fensterscheiben zerstört, die Fläche vor dem Hintereingang an der Swinemünder Straße als illegaler Parkplatz genutzt. Das Gebäude wurde mehrfach aufgebrochen, es gab entsprechende Polizeieinsätze. Vor und auf dem Gelände häuft sich der Müll.

Der Entscheidungsprozess über die weitere Nutzung des Geländes ist aktuell in vollem Gang. Dazu wird im Bezirksamt die Einrichtung eines Runden Tisches diskutiert, um die alternativen Nutzungsvorschläge abzustimmen. Das Bezirksamt präferiert die Fläche als Standort für eine weiterführende Schule zu reaktivieren, die Initiative ps wedding schlägt den Umbau des Bestandsgebäudes zu Wohnungen inklusive weiterem Wohnungsneubau einschließlich Kita und soziokulturellem Zentrum in Kooperation mit der landeseigenen Wohnungsbaugesellschaft degewo vor.

4 Künftiger Handlungsbedarf im Gebiet

a) Bildung, Ausbildung, Jugend

Aufgrund der zahlreichen Neubauvorhaben und den daraus resultierenden Zuzügen besteht dringender Handlungsbedarf im Ausbau der sozialen Infrastruktur insbesondere im Bildungsbereich.

Ausbau der Kitaplätze, pädagogische Unterstützung

- Durch die zahlreichen Neubauten im und um das QM Gebiet Brunnenstraße sowie durch den Nachfrageüberhang in angrenzenden Stadtteilen besteht weiterhin dringender Bedarf an der Einrichtung von Kitaplätzen.
- Flächendeckende Unterstützung in den Kitas, um das Erziehungsverhalten bereits in der frühkindlichen Entwicklung beeinflussen zu können, z.B. ein flächendeckendes Sprachförderungssystem in Kooperation mit den Grundschulen vor Ort und dem Sprachförderzentrum, das in das „Haus der Volksbildung“, Badstr. 6 im benachbarten QM-Gebiet Badstraße ziehen wird.
- Einrichtung von „Sozialarbeit in Kitas“ - Die Kita-Sozialarbeit zielt insbesondere darauf ab, die Elternarbeit in sozial schwachen Gebieten zu unterstützen und niedrigschwellige Angebote für Eltern anzubieten, um die Kitas zu Bildungsinstitutionen für Familien im Stadtteil auszubauen und mit weiteren familienunterstützenden Angeboten im Stadtteil zu vernetzen.
- Die Schuleingangsuntersuchungen weisen weiter auffällige Werte auf, beispielsweise hinsichtlich der Kriterien Gewichtsstatus und Körperkoordination. Die Kita-Leitungen kommunizieren regelmäßig einen hohen Bedarf an Elternarbeit, den sie selbst nicht in ausreichendem Umfang leisten können. Eltern mangelt es häufig bereits an grundlegendem Wissen zum Thema Gesundheit, Bewegung und Ernährung.

Weitere Entwicklung der Schulstandorte

- Stärkung der Schulen durch ausgebildete Lehrer*innen, Schulsozialarbeit und Erzieher*innen
- Bedarfserhebung und entsprechende Maßnahmen zur außerschulischen zusätzlichen Hausaufgaben- und Nachhilfe für beide Schulen
- Zusammenarbeit mit Eltern stärken (durch vorhandene personelle Ressourcen an den Schulen)

Vineta - Grundschule

- Entwicklung eines pädagogischen und baulichen Konzeptes zur Qualifizierung des Standorts Demminer Str. 28/29 mit Vineta-Grundschule und OPZ als CAMPUS Vineta, Öffnung und Gestaltung des gesamten Geländes zur gemeinsamen Nutzung von Schule und Freizeitzentrum unter Einbeziehung der Entwicklung des Geländes Putbusser Str. 12.

Heinrich-Seidel-Grundschule

- Der Eingangsbereich der Schule soll als Aufenthaltsort einladender gestaltet werden, die Schule sich darüber mehr in den Stadtraum öffnen.
- Einbau von behindertengerechte Sanitäranlagen, um die Schule in Bezug auf den Schwerpunkt Inklusion weiter zu qualifizieren.
- Aus dem Kitaverbund kam der Vorschlag zur Einrichtung eines Familienzentrums in Kooperation der Grundschule mit der im selben Haus gelegenen Kita Ramlerstraße als Ergänzung zum Angebot des im benachbarten QM Ackerstraße gelegenen Familienzentrum Wattstraße.

- Verbesserung der Zusammenarbeit der Schule mit relevanten Akteuren im Stadtteil, wie z.B. dem OPZ und Sportvereinen, wie dem Verein SV Rot-Weiß Viktoria Mitte 08 e.V., der Vereinsangebote auf dem sanierten Sportplatz der Schule umsetzt. Der Sportplatz der Schule ist aus bezirklichen Mitteln saniert und mit einer unabhängig von Schulgelände zugänglichen Tür im Zaun versehen worden.

Schulisches Mobilitätsmanagement und Mobilitätsbildung

Das neue Mobilitätsgesetz soll bis Ende dieses Jahres noch um einen Abschnitt zur Entwicklung des Fußverkehrs ergänzt werden.[9] Dabei soll u.a. §11 Sicherheit im öffentlichen Raum durch einen §11a Bildung geändert bzw. ergänzt werden, womit eine „umfassende Mobilitätsbildung“ aller Bewohnerinnen und Bewohner gewährleistet werden soll. §17 Verkehrssicherheitsprogramm soll durch §17a Schulisches Mobilitätsmanagement ergänz werden. Dazu soll die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie in Abstimmung mit der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klima und den Bezirken ein umsetzungsbezogenes Konzept erarbeiten. An allen Schulen sollen Gremien für Mobilität geschaffen werden.

Musikschule Fanny Hensel

- Aufbau einer 4. Zweigstelle der Musikschule möglichst im QM-Gebiet[10]

Verbesserung der Kommunikation

Kitas und Schulen sollen dafür sorgen, dass die vorhandenen Lern- und Freizeitangebote im Brunnenviertel den Eltern und dem pädagogischen Personal bekannt gemacht werden. Hier bietet sich eventuell eine thematische Bildungsmesse an. Auch Fachthemen sind für Eltern interessant: ein gutes Beispiel ist das Eltern-Café mit Fachvorträgen in der Fabrik Osloer Straße. Auch eine Weiterentwicklung des vom Netzwerk „Kiezbildung“ im QM Badstraße 2018 ins Leben gerufene „Bildungsfest Badstraßenkiez“ zum „Bildungsfest Gesundbrunnen“ käme in Frage.

Verbesserung der Teilhabe von Jugendlichen

Im QM-Gebiet wachsen über 50% der Kinder und Jugendlichen bis 15 Jahre in von Transferleistungen abhängigen Haushalten auf. Damit kommt der Förderung von Kindern und Jugendlichen und der Stärkung ihrer Bildungschancen eine große Bedeutung zu. Hauptansprechpartner für dieses Thema in Bezug auf die Umsetzung offener Angebote im Gebiet sind das OPZ und die kooperierenden Vereine und Initiativen der Kinder- und Jugendarbeit.

Die Teilhabe von Jugendlichen soll sowohl strukturell in den Einrichtungen als auch über Projekte gestärkt werden. Das OPZ hat dazu ein Konzept erstellt, das aktuell insbesondere in Bezug auf die Beteiligung der Jugendlichen weiterentwickelt wird. Ziel ist die Schaffung von Strukturen, in die sich junger Bewohner*innen aktiv nachhaltig gestaltend für ihre lebenswerte Gegenwart und Zukunft einbringen können. Mit der Zielsetzung, Kindern und Jugendlichen Beteiligungsräume an gesellschaftlichen Prozessen zu eröffnen, steht eine Erweiterung der ortsgebundenen offenen Kinder- und Jugendarbeit des Olof-Palme-Zentrums im Fokus einer hinausreichenden sozialräumlichen Kinder-und Jugendarbeit im Brunnenviertel.

---

[9] Der Referentenentwurf (Stand 28.03.2019) ist im Internet bei SenUVK einzusehen [https://www.berlin.de/senuvk/verkehr/mobilitaetsgesetz/download/Referentenentwurf_Fussverkehr_ENTWURF_190328.pdf].

[10] Im BZRP Brunnenstraße Nord Teil II wird der Prognoseraum Gesundbrunnen vorgeschlagen

Die Leitungen und Mitarbeiter der beiden Bereiche Kinder/Jugendliche und Nachbarschaft halten dabei an dem generationsübergreifenden Ansatz des Hauses fest. Dazu sollen Begegnungsmomente wie ein gemeinsames Mittagessen oder Spielenachmittage geschaffen werden.

Darüber hinaus wurden im Rahmen der Strategiewerkstatt folgende konkrete Bedarfe genannt:

- Einrichtung eines Jugendparlaments
- (Online-)Umfrage Google „Whats up“, erarbeitet durch jugendliche Nutzung
- Selbstverwalteter Jugendraum mit Ansprechpartner*in
- Wissen teilen, lernen auf Augenhöhe, Nachhilfe – Tauschbörse (Schüler geben ihre Kompetenzen/ihr Wissen an Schüler weiter)
- Lernen von Peer to Peer in einem außerschulischen geschützten Raum
- e-sport, Graffiti, Gaming, YouTube, Influencer, Computer – Sound – Design / Medienpädagogik / Musik
- Sportangebote ab 10 Jahren: Volleyballfeld, Basketballkorb, Bolzplatz – halböffentlicher Raum
- ein an das OPZ angegliederte Foodsharing-Konzept
- Kiezapp, die Jugendliche aktiviert
- Es gibt weiterhin zu wenige öffentlich zugängige Sportplätze (v.a. Bolzplätze), vielfach werden geschlossene Schulsportplätze an Wochenenden oder am Nachmittag „erklettert“, teilweise beklagen Eltern Hinterlassenschaften von Drogenkonsum.

Verbesserung der Ausbildungssituation für Jugendliche

Der Anteil von Arbeitslosen nach SGB II und SGB III unter 25 Jahren beträgt im QM-Gebiet 7,7 % (Bezirk Mitte 5,6 %, Berlin 5,3 %). Damit ist die Jugendarbeitslosigkeit die höchste in Mitte, sie ist allerdings in den letzten fünf Jahren um 2,2 Prozentpunkte gesunken. Hier besteht Unterstützungsbedarf, der sich im QM Brunnenstraße in erster Linie auf die Beratung und Lernbegleitung von Jugendlichen über das Projekt „JobKiosk.Mitte“ in Trägerschaft der Schildkröte gGmbH konzentriert, da im Gebiet Brunnenstraße keine weiterführenden Schulen liegen.

Als Ansprechpartner für z.B. die Umsetzung von Praktikumsbörsen steht auf bezirklicher Ebene der Regionale Ausbildungsverbund (RAV) Mitte zur Verfügung, mit dem Schildkröte bereits zusammen arbeitet. Weiter gibt es in Mitte ein Jobstarterprojekt. Das Projekt fügt sich in das „Landeskonzept Beruf- und Studienorientierung (BSO)“ ein und setzt einen weiteren Schwerpunkt in Bezug auf eine sehr praxisbezogene berufliche Orientierung an Schulen des Bezirks in direkter Kooperation mit Unternehmen.

b) Arbeit und Wirtschaft

Auf der Verfahrensebene des QM wird es nach wie vor nicht gelingen, nachhaltige Arbeitsplätze zu schaffen. Dabei bleiben der Zugang zu Arbeit und Erwerb ein ganz wesentlicher Faktor zur Verbesserung der Lebenssituation der Menschen im Quartier. U.a. hat der Zugang große Bedeutung für viele weitere Handlungsfelder wie Bildungschancen, Teilhabe und vor allem die seelische und körperliche Gesundheit:

- Die Maßnahmen in diesem Handlungsfeld konzentrieren sich in erster Linie auf das Projekt „JobKiosk.mitte“, das zahlreiche Vermittlungserfolge nachweisen kann. Aus Sicht von QM und QR sollte das Projekt nach Auslaufen des Programms Soziale Stadt unbedingt fortgesetzt und wei-

terentwickelt werden, die Nachfrage nach lokaler, persönlicher Hilfe für Jugendliche und Erwachsene mit und ohne Ausbildung ist nach wie vor sehr groß.

- Förderung des Bewusstseins von Kernkompetenzen und „soft skills“ für die Arbeitswelt bereits von der Grundschule an.
- Neue Arbeitsformate z.B. Co-Working-Spaces entstehen im Brunnenviertel – Herausforderung, diese Ebene mit der aktuellen Bewohnerschaft in Kontakt zu bringen

Nutzung von gewerblichen Potentialen

- Coupons für Cafés und Restaurants für Bewohner*innen zur Verfügung stellen
- Behutsame Vermietung von Gewerberäumen möglichst an Cafés und Restaurants, Bioläden, Kleingewerbe, wie einen „Tante-Emma-Laden“ mit regionalen, ökologischen Produkten, nach Möglichkeit nachbarschaftlich organisiert
- Das westlich der Brunnenstraße, im QM-Gebiet Ackerstraße gelegene gewerbliche Potenzial sollte auch für das hiesige Quartier gemeinsam mit den Kolleg*innen im Rahmen von Projekten nutzbar gemacht werden (z.B. Technologiepark Humboldthain, TU). Arbeitsplätze im ohnehin sehr spärlichen ansässigen Gewerbe sind für die lokale Bevölkerung jedoch kaum zu erwarten.

Konzept Quartiersarbeit

- Im Quartier werden an das QM als Einsatzstelle angedockte Kiezläufer*innen und andere für das Gemeinwohl z.B. im OPZ eingesetzten Menschen über Arbeitsfördermaßnahmen beschäftigt. Ihre Tätigkeiten sind für die funktionierende Gemeinwesenarbeit im Gebiet sehr wichtig. Von daher sollten diese Maßnahmen längerfristig, d.h. auf mindestens 2 Jahre angelegt sein. Ansprechpartner*innen sind hier die Jobcenter in Kooperation mit den entsprechend beauftragten Trägern, dem Bezirksamt und den koordinierend im Stadtteil tätigen Einrichtungen (Nachbarschafts- und Familienzentren, Stadtteilkoordination, QM).

c) Nachbarschaft (Kultur, Gemeinwesen, Gesundheit)

- Unterstützung des Olof-Palme-Zentrums im Bereich Nachbarschaft: Die Förderung der Angebote läuft aktuell befristet bis Ende 2020 über das Programm Soziale Stadt und über das EFRE Teilprogramm Stadtteilzentren (ZIS II). Hier ist sobald wie möglich eine Förderung aus externen Quellen (Bezirk, Senat, übergebietliche Programme) erforderlich. Erster Ansprechpartner für die Entwicklung einer entsprechenden Strategie ist die Begleitrunde des OPZ, an der der Träger, die Förderstelle, die Sozialraumkoordination im Jugendamt Mitte, die Leitung der OE SPK und das QM teilnehmen.
- Für die „Kiezwerkstatt der Eigenarbeit“ als Werkstatt für handwerkliche Aktivitäten muss eine Organisationsform („AG Kiezwerkstatt“) aufgebaut werden, in der ehrenamtliche Aktive, Kooperationspartner*innen aus dem Kiez und das Olof-Palme-Zentrum nach Ablauf des Förderzeitraumes den weiteren Fortbestand, die Funktionsfähigkeit und Angebote für die Bewohner*innen aufrecht erhalten und fortführen können.
- Unterstützung des Brunnenviertel e.V. und anderer bürgerschaftlich ehrenamtlich organisierten Vereine durch Aufbau einer Struktur zur Zusammenarbeit mit der Stadtteilkoordination, dem QM-Team und den Anlaufstellen im Bezirk, wie dem Büro für Bürgerbeteiligung. Dazu ist eine Veranstaltung bereits in Vorbereitung.

- Zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements soll eine verstärkte Zusammenarbeit des QM-Teams mit der Freiwilligenagentur Mitte erfolgen. Die Agentur konnte ihren Wirkungskreis auf den gesamten Bezirk ausdehnen.
- Das QM Ackerstraße wird zu Ende 2020 verstetigt. Es wird aktuell mit den QM Ackerstraße und der Stadtteilkoordination Brunnenstraße Nord diskutiert, ob bereits in der Verstetigungsphase ein Stadtteilplenum oder ein vergleichbares Format für das gesamte Brunnenviertel eingeführt wird, in das sich perspektivisch der Quartiersrat Brunnenstraße mit der Verstetigung des Gebietes integrieren kann.
- Der Beratungsladen „MachBar“ als zentrale Anlaufstelle für soziale Beratung in der Nachbarschaft soll langfristig erhalten werden und bedarf deshalb einer nachhaltigen Förderung. Das Projekt ist über den Projektfonds bis Ende 2019 gesichert, anschließend könnte die degewo, die das Projekt seit langem umfangreich finanziell unterstützt, eine nachhaltige Förderoption sein. Die degewo äußert sich gegenüber dem Träger Schildkröte GmbH positiv bezüglich einer weiteren Ko-Finanzierung in der jetzigen Höhe, eine 100 %-ige Finanzierung wird ausgeschlossen. Ansprechpartner*innen sind die Mitglieder zur Abstimmung der Beratungsangebote im Gebiet, eine Runde, die sich ein- bis zweimal im Jahr trifft und zu der neben der Schildkröte gGmbH als Träger des Beratungsladens, das Lotsenprojekt „Brücke“, das im QM Ackerstraße gelegene Familienzentrum Wattstraße, das OPZ, der Brunnenviertel e.V., die Mitarbeiterin des degewo-Beratungspavillons, der Kinder- und Jugendhilfeverbund Mitte und die Kiezsportlotsin durch die beiden QM-Teams im Brunnenviertel eingeladen werden.
- Nach wie vor sind die im Gebiet lebenden Nicht-EU-Migrant*innen in den genannten Netzwerken, Gremien und Einrichtungen deutlich unterrepräsentiert. Mit der Berliner Gesellschaft für Förderung interkultureller Bildung und Erziehung (BGFF) e.V. existiert noch eine migrantische Organisationen im Gebiet, nachdem der „Gesellschaft zur Förderung des Koran- und Arabischunterrichts e.V. – Arresalah“ ihre Räume in der Brunnenstraße gekündigt wurden. Anwohner*innen mit Migrationshintergrund sollen gezielt und direkt angesprochen und über Formate wie Männer- bzw. Vätergruppen wie im FZ Wattstraße oder Aktivitäten im öffentlichen Raum, wie das gemeinschaftliche Gärtnern erreicht werden. Diese Personengruppe wird jedoch durchaus über niedrigschwellige Bewegungsangebote und in klassischen Sportvereinsangeboten erreicht.
- Durch die zahlreichen Neubauten im und rund um das Gebiet Brunnenstraße wird die Bevölkerung im QM-Gebiet Brunnenstraße bis Ende 2019 um ca. 7% zunehmen. Neue Nachbar*innen können positiv auf die Quartiersentwicklung wirken, z.B. durch Engagement in den Bildungseinrichtungen, durch kulturelle Impulse und soziale Durchmischung, was sich gerade auch viele Eltern mit Schulkindern wünschen. Das ist jedoch nur dann fruchtbar, wenn neue Mieter*innen Teil der bestehenden Nachbarschaft werden und auch die hiesige Infrastruktur nutzen. Dazu müssen die Kontakte in das Gebiet ausgebaut werden – z.B. über die Aufstellung einer Kieztafel im Gebiet oder die Mitwirkung der Kita am Mauerpark im Kitaverbund.
- In der Bevölkerung besteht der Wunsch nach einem Café am Vinetaplatz, es ist zu prüfen, ob das Lerncafé Kita Omas Garten für die Nachbarschaft diesbezüglich besser genutzt werden kann

- Das vom QM Ackerstraße initiierte Projekt „Kiezmelder“ (https://kiezmelder.de/)[11] soll den Bewohnerinnen und Bewohnern des Brunnenviertels dabei helfen, sich zu vernetzen und gemeinsam für ihre Anliegen einzusetzen. Dazu soll ein analoger „Kummerkasten“ für Ideen und Vorschläge an zentraler Stelle im QM-Gebiet Brunnenstraße eingerichtet werden.
- Verstetigung des Kiezmütterprojektes nach Ende der Förderung durch den Netzwerkfonds, die Kiezmütter sollen wieder verstärkt im Gebiet Brunnenstraße eingesetzt werden.

Gesundheit

- Die beiden QMs haben in den letzten Jahren viele Projekte im Bereich Bewegungsförderung unterstützt, u.a. soll der Bewegungsparcours im ganzen Brunnenviertel mit einfachen und kreativen Mitteln zu einer vielfältigen und möglichst selbstorganisierten Bewegung im Alltag anregen. Eine Selbstorganisation in diesem Bereich ist noch nicht abzusehen, von daher besteht weiterhin Förderbedarf.
- Ein enorm großer Bedarf sind „Winterspiel“-Orte mit Indoor-Spielangeboten für Kleinkinder und Kinder bis ca. 13 Jahren. Das Angebot im OPZ war im Winter 2018/19 übervoll.
- Fortsetzung des „Community of Practice" (CoP) für Frauen“-Projektes der Schildkröte gGmbH. Das Angebot richtet sich an Bewohnerinnen der Quartiersmanagementgebiete Brunnenviertel-Brunnenstraße und -Ackerstraße und spricht speziell Frauen mit wenig oder keiner Erwerbserfahrung an. Das seit 2017 unterbreitete Angebot soll die Chancen der Frauen, zur Nutzung und Gestaltung ihrer eigenen Lebensräume erhöhen. Ziel ist es, die mitunter durch die bisherige traditionelle Rollenverteilung vollzogene Exklusion aus gesellschaftlichen Teilhabemöglichkeiten umzukehren.[12] Die aktuellen Förderbestimmungen der Clearingstelle Gesundheit sehen bisher eine Anbindung an ein über das Programm „Soziale Stadt“ thematisch passendes Projekt vor.

Älter werden

Die Bedarfe der Senior*innen, die den öffentlichen Raum in Bezug auf die Aufenthaltsqualität, die Barrierefreiheit und das individuelle Sicherheitsgefühl betreffen, sind nahezu für alle Altersgruppen relevant und werden unter d) öffentlicher Raum ausführlicher dargestellt.

- Jahresringe e.V. – Stärkung der bezirklichen Seniorenbegegnungsstätte durch Aufbau einer Zusammenarbeit und Integration in die entsprechenden Netzwerke im Gebiet bzw. Bezirksregion/Prognoseraum

---

[11] „Der Kiezmelder zeigt Orte im Brunnenviertel, an denen Menschen aus dem Quartier etwas bewegen. Sie begrünen Baumscheiben, dirigieren im Seniorenzirkus oder leiten die Turnstunde im Innenhof – öffentlich und für alle! Die Grundlage für die „Meldungen“ aus dem Kiez sind die alltäglichen Erfahrungen und Beobachtungen der Nachbarinnen und Nachbarn im Quartier, die analog und digital gesammelt werden. Der Kiezmelder bietet damit eine Möglichkeit, direkt und ohne bürokratische Hindernisse auf Aktionen und Ideen, „geheimes Kiez-Wissen“ im Wohnumfeld, aber auch auf Missstände und kleine Ärgernisse hinzuweisen. Auf diese Weise entsteht zunächst ein Überblick zum Zustand des Quartiers, das anschließend in ein nachhaltig hilfreiches Werkzeug zum Entdecken und Verbessern des Kiezes umgewandelt werden soll. Langfristiges Ziel des Projektes Kiezmelder ist der Aufbau eines engagierten Kiez-Netzwerkes aus Bürgerinnen, Bürgern und anderen Akteuren, die sich für die Verbesserung der Lebensqualität in ihrem Viertel einsetzen.“ https://kiezmelder.de/info/ (letzter Zugriff 17.05.2019)

[12] Die Methode der CoP stützt sich auf das zentrale Merkmal der Selbstorganisation. Sie basiert auf den Grundannahmen des sozialen bzw. situativen Lernens. Der Gruppenprozess wird zeitlich nicht begrenzt und verläuft größtenteils unbewusst. Die Lebenswelt der jeweiligen Teilnehmenden wird zum wesentlichen Ausgangspunkt für die gemeinsame Arbeit und beruht auf einer freiwilligen Teilnahme.

- Der hohe Bedarf an Mobilitätshilfsdiensten soll z.B. durch Erhöhung der Stellen bei Jahresringe e.V. oder Schildkröte gGmbH gedeckt werden.
- Ausbau der Sportangebote wie Gymnastik, Nordic Walking, „Kraft & Balance – Training“. Senior*innen sind grundsätzlich bereit, auch „Stuhlgeld“ zu zahlen, vorausgesetzt, es kommt den Trainer*innen zu Gute. Die räumlichen Kapazitäten (Vikihaus, OPZ, Jahresringe) für Sportangebote reichen nicht aus und könnten durch bessere Koordinierung der Räume verbessert werden. Dazu gehört auch die Klärung, unter welchen Bedingungen durch den Bezirk bzw. degewo geförderte Räume genutzt werden können. Gewünscht ist eine Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit zu den Angeboten, z.B. über einen Flyer, der eine Übersicht über alle Sportangebote für Senior*innen gibt (Kiezsportlotsin).

d) Öffentlicher Raum

Belebung und Aneignung des öffentlichen Raums durch Bewohner*innen

Die Swinemünder Straße soll stärker belebt und die Bewohnerschaft durch kulturelle Veranstaltung und künstlerische Interventionen angeregt werden, sich den öffentlichen Raum anzueignen und sich mit dem Gebiet zu identifizieren. Gute Ansätze bestehen bereits durch das nachbarschaftliche Gärtnern mit der BRUGA als öffentliches Event, die Geschichtswerkstatt sowie die Straßenfeste und Flohmärkte.

Darüber hinaus wird die Funktion von Kunst im öffentlichen Raum als Motor für eine aktive Auseinandersetzung mit dem Stadtraum, seiner Geschichte und Entwicklung thematisiert; sie fördert eine Identifikation der Bewohnerschaft mit dem Stadtquartier und wirkt positiv in den Stadtraum zurück.

- Förderung von künstlerischen Interventionen im Stadtraum sowie Sicherung und Pflege von bestehender Kunst im Stadtraum.
- Zwischennnutzung der Freiflächen um das ehemalige Gelände des Diesterweg-Schulgebäudes für kulturelle Veranstaltungen (Musik, Lesungen, Theater, Tanz, Film, Klanginstallationen…)
- Aufstellung eines Bittercontainers
- Engagement fördern z.B. über Wettbewerbe
- Entwicklung und Umsetzung eines Geschichtspfads. An geeigneten Orten im Gebiet soll z.B. durch Stelen über verschiedene Themen zur Geschichte des Brunnenviertels informiert werden.

Entwicklung Standort Putbusser Straße

Das Gelände Putbusser Str. 12 benötigt sobald wie möglich eine verbindliche Planung, die die unterschiedlichen Bedarfe des Gebietes berücksichtigt.

Die Initiative ps wedding engagiert sich seit mehreren Jahren für eine nachhaltige Entwicklung des ehemaligen Geländes des Diesterweg-Gymnasiums. Gemeinsam mit der degewo plant sie die Errichtung von bezahlbarem Wohnraum und sozio-kulturellen Einrichtungen. Das quartiersprägende Schulgebäude aus den 70ern soll dabei im Kern erhalten bleiben und durch drei Neubauten ergänzt werden.

Mit Stand August 2018 geht das Bezirksamt 2030/31 von einem Defizit von rund 3600 Schulplätzen aus, wenn in Mitte keine ISS und Gymnasien neu gebaut werden. Von daher soll auf dem Gelände eine neue 6-zügige Integrierte Sekundarschule entstehen, dazu wurden in einem Entwurf der Investitionsplanung

2019 bis 2023 50,3 Millionen Euro für einen Schulneubau am ehemaligen Standort des Diesterweg-Gymnasiums an der Putbusser Straße durch das Bezirksamt angemeldet.

Umgestaltung und Erweiterung der Grünflächen

Die BZR Brunnenstraße Nord verfügt insbesondere im Planungsraum Brunnenstraße über eine aufgelockerte Bauweise und mit dem Humboldthain und dem Mauerpark über zwei große, direkt angrenzende Grünflächen. Mit Blick auf die wachsende Stadt, die Baumaßnahmen und die damit einhergehende Verdichtung, ist es wichtig, die grüne Infrastruktur weiter zu qualifizieren und neue Potentiale zu heben. Eines dieser Potentiale bietet die bezirkliche Grünverbindung zwischen Nordbahnhof, Humboldthain und Mauerpark (Fachplan Grün). Über die Liesenbrücken ließe sich der Grünzug von der Parkanlage am Nordbahnhof bis zum Volkspark Humboldthain und zur östlich der Swinemünder Brücke gelegenen Brache, die in den Grünzug zu integrieren ist, schließen. Hierüber ergäben sich zugleich neue, sichere Fuß- und Radwegeverbindungen mit hoher Aufenthaltsqualität. So wird es möglich, einen ‘grünen Ring‘, ein Freiraumsystem zu entwickeln, das neben den o.g. Anlagen auch die Gedenkstätte Berliner Mauer an der Bernauer Straße, also Freiräume unterschiedlicher Charaktere verbindet. Die geplanten und bestehenden bezirklichen Grünverbindungen (nach Fachplan Grün- und Freiflächen) können so mit den für Berlin bedeutenden 20 Grünen Hauptwegen vernetzt werden. In diesem Zusammenhang könnte auch die aktuell als Pferdekoppel genutzte Fläche als Spielplatz qualifiziert werden. Dazu ist allerdings der Ankauf der Fläche durch das Land erforderlich.

Grünpflege

Das bestehende Grün braucht regelmäßig Pflege, diese ist in erster Linie durch das Straßen- und Grünflächenamt zu leisten.

Um die Entwicklung von Flächen für gärtnerische Aktivitäten und Gemeinschaftsgärten zukünftig zu erleichtern, ist die Entwicklung eines Pflegekonzeptes (Nachpflanzungen, Straßenbäume & Hecken erhalten und schützen) in Zusammenarbeit mit dem Straßen- und Grünflächenamt sinnvoll. Das Konzept sollte Aussagen zu Umwidmungspotentialen der Flächen von Straßenland zur Grünfläche enthalten.

Das mittlerweile große ehrenamtliche Engagement von einzelnen Bewohner*innen für die Sauberkeit (Putzaktionen) und die Grünpflege (Baumscheiben, Pflanzkübel) wird sehr geschätzt, und bei Bedarf durch qualifizierte Mitarbeiter*innen des Straßen- und Grünflächenamtes unterstützt. Sie ist u.a. dringend notwendig, um das bestehende bürgerschaftliche Engagement im Bereich Grünpflege zu erhalten. Es steht auf bezirklicher Ebene ein fester Ansprechpartner mit Entscheidungskompetenzen für Bewohner*innen, die sich engagieren wollen, zur Verfügung.

Kiezklima

Im Bereich Klimaanpassung als übergreifendes Thema (Kunst, Kultur, Mobilität, Grün …) wurden im Rahmen des Projektes Kiezklima bereits zahlreiche Maßnahmen gemeinsam mit Bewohner*innen und Einrichtungen erarbeitet.

- Erhalt der Grünflächen trotz wachsender Stadt (insbesondere Gärten)

- Erarbeitung eines ämterübergreifenden Klimakonzepts, das auch Maßnahmen zur Förderung der Anwohnerverantwortung im Sinnen einer Aneignung des Lebensraums fördert
- Erarbeitung und Umsetzung eines Bildungskonzeptes: verfügbare/verständliche Informationen durch Einrichtung eines Lehrpfads, Apps, Klimaangepasste Vegetation (Beschilderung)
- Aufenthalt im Schatten ermöglichen (Sitzgelegenheiten schaffen, die auch zur Kommunikation für Gruppen geeignet sind)
- Lebensraum für Tiere (Vögel und Insekten) sichern
- Wassernebel einsetzen

Barrierefreies Brunnenviertel

Die Herstellung von Barrierefreiheit wird als Querschnittsaufgaben für alle Handlungsfelder im Sinne einer vielfältigen inklusiven Nachbarschaft gesehen. Das Projekt „Bewegungsfreiräume“ richtet sich an Bewohnerschaft, Planer*innen, Akteure der Stadtentwicklung und Wohnungswirtschaft des Brunnenviertels und will nicht oder nur schwer zugängliche Liegenschaften hinsichtlich ihrer Entwicklungspotenziale hin zu einer verbesserten Zugänglichkeit untersuchen. Die Umsetzung einzelner, kleiner Maßnahmen kann aus dem Projektfonds gefördert werden, die Verantwortung für die Umsetzung liegt jedoch langfristig in der Verantwortung privater und öffentlicher Bauherren. Prioritär wurden durch Bewohner*innen die Absenkung weiterer Fußwege zur Straße sowie die Verhinderung des Zuparkens der Absenkungen genannt.

Sicherheit

- Beleuchtungssituation in der Swinemünder Straße verbessern (Gartenstraße als positives Beispiel)

Maßnahmen zur Verminderung von Lärm und Luftverschmutzung

- Eine Maßnahme zur Minderung von Lärm- und Luftschadstoffemissionen ist die Förderung umweltschonender Mobilitätsformen wie dem Radverkehr. Hierzu gehört sowohl die Erhöhung der Verkehrssicherheit für Radfahrende als auch die Verbesserung der Fahrradinfrastruktur, einschließlich sicherer Fahrradabstellanlagen. Dazu gehört auch die Entwicklung eines Leihsystems für Lastenfahrräder, um den Autoverkehr zu reduzieren.
- Die für Fahrradfahrer*innen sehr gefährliche Brunnenstraße bedarf perspektivisch einer Radverkehrsanlage. Dies ist ein umfangreiches und aufwändiges Vorhaben, da aufgrund des hohen Baumbestandes und der Parkstandsanordnung grundhaft an eine Umgestaltung der Straße herangegangen werden müsste. Dieses Projekt ist deshalb seitens der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz derzeit noch nicht auf der Prioritätenliste.
- Um Konflikte zu vermeiden, sollten auf der Swinemünder Brücke der Fuß- und Radverkehr voneinander getrennt und der Radverkehr auf die Fahrbahn verlegt werden. Dadurch fielen die auf der Brücke befindlichen Parkplätze weg, was wiederum insbesondere an den Kreuzungen die Einsicht und damit die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmenden erhöhen würde. Die Einrichtung einer bezirksübergreifenden Fahrradstraße von der Stargarder Straße bis zum Humboldthain würde wesentlich zur Verkehrsberuhigung, Lärmminderung und Aufwertung des Gebietes beitragen, wie es während der temporären Sperrung des Gleimtunnel aufgrund von Baumaßnahmen bereits erlebt werden konnte. Hier sind Sanierungs- und Umbaumaßnahmen der Swinemünder Straße

nördlich der Gleimstraße und der Swinemünder Straße bereits durch das Straßen- und Grünflächenamt des Bezirks in die Investitionsplanung für 2020 eingestellt worden.

Verkehrssicherheit

- Die Swinemünder Straße ist im Bereich des QM-Gebietes eine Fußgängerzone. Dennoch bedarf es Maßnahmen im Sinne eines Mobilitätsmanagements zur Änderung des Mobilitätsverhaltens der verschiedenen Nutzergruppen. Alternative sichere Radverkehrsanlagen auf der Brunnenstraße würden tendenziell die Swinemünder Straße vom Radverkehrsaufkommen entlasten. Es ist zu überlegen, ob der auf der Straße vorhandene Autoverkehr durch kleinteilige bauliche Maßnahmen, wie Poller, Pflanzschalen oder Sitzgelegenheiten in Bezug auf die Geschwindigkeit eingeschränkt werden kann. Das „wilde Parken“ kann durch die voraussichtliche Einführung einer Parkraumbewirtschaftung besser überwacht werden (s. übernächster Abschnitt).
- Die trotz der bereits eingerichteten temporären Überquerungshilfe noch immer sehr gefährliche Kreuzung Swinemünder Straße/Ramlerstraße, an der sich die Heinrich-Seidel-Grundschule sowie drei Kitas befinden, soll durch den Umbau der Swinemünder Straße entschärft werden.
- Einführung einer Parkraumbewirtschaftung für das QM-Gebiet: Die Parkzone endet an der administrativen Grenze zwischen Pankow und Mitte, so dass sich der ruhende Verkehr auf die „kostenlose“ Seite in das Brunnenviertel verlagert. Die Ausweitung der Parkraumbewirtschaftung würde dem entgegenwirken. Der Parkdruck im QM-Gebiet erhöht sich außerdem erheblich bei großen Veranstaltungen im und rund um den Mauerpark wie Flohmarkt, Konzerte und Sportveranstaltungen in der Max-Schmeling-Halle. Mitnutzungsmöglichkeiten von nur temporär genutzten privaten Parkplätzen und -häusern sind zu prüfen (Bsp. Parkplätze von Supermärkten, Gesundbrunnencenter). Das Straßen- und Grünflächenamt hat mit dem Ordnungsamt 2018/19 eine bezirksweite Untersuchung zur Parkraumsituation sowohl in den Bestandsgebieten der Parkraumbewirtschaftung als auch in potentiellen Erweiterungsgebieten durchgeführt. Das Ordnungsamt wird noch im Sommer 2019 eine BA-Vorlage vorbereiten zu den geplanten Erweiterungsgebieten. Nach den bisherigen Untersuchungsergebnissen wird es Erweiterungsgebiete in Moabit und im Brunnenviertel sowie in vielen Teilen des Wedding und im Gesundbrunnen geben.
- Mit der Erweiterung des Eingangs zum Mauerpark an der Lortzingstraße ist eine weitere Gefahrenstelle entstanden. Insbesondere für Kinder ist hier der sichere Übergang, bspw. durch die Einrichtung einer Lichtsignalanlage, an der Kreuzung Graun-/Ecke Lortzingstraße zu gewährleiten.

e) Beteiligung, Vernetzung, Partner

Das QM wird Kontakt zu weiteren Bauträgern aufnehmen, die für das Gebiet und deren Bewohnerschaft eine Rolle spielen, z.B. den Vaterländischen Bauverein und die Groth Gruppe. Eine Vorstellung der Leitbilder soll als Auftakt für eine künftige Zusammenarbeit dienen. Vermieter und Eigentümer sind wichtige Schnittstellen, um Infos über das Quartier an die neuen Bewohner*innen heran zu tragen.

Beteiligung/Teilhabe und Vernetzung werden von den Akteuren vor Ort erst recht vor dem Hintergrund der Verstetigung ausdrücklich als Schwerpunkt- und Querschnittshandlungsfelder verstanden. Ziel für das Gebiet Brunnenstraße in den nächsten Jahren ist es weiterhin, die Bewohner*innen in der Bildung von bzw. der Weiterentwicklung bereits vorhandener nachbarschaftlicher Strukturen über vielfältige Maß-

nahmen zu stärken. Es sollen weitere Teilhabemöglichkeiten eröffnet und die Bewohner*innen für nachbarschaftliches Engagement gewonnen werden. Der Zugang zur Teilhabe sollte dabei barrierefrei sein (z.B. Zugänge zu Räumen, Sprache, Vorkenntnisse, Geschlechtergerechtigkeit).

Interkulturelle Brücken und Plattformen bieten bereits das Familienzentrum im benachbarten Gebiet Ackerstraße, der Runde Tisch Interkultureller Dialog oder der Beratungsladen MachBar. FZ und Machbar erreichen von den 62,06 Prozent der Einwohner*innen im Planungsraum mit Migrationshintergrund ca. 90 Prozent mit ihren Angeboten, auch der BGFF e.V. ist mit seiner Zielgruppenausrichtung eine wichtige interkulturelle Brücke. Diese Ressourcen müssen noch besser genutzt werden.

Die Vernetzung im Bereich Nachbarschaft wird durch die enge Kooperation von Brunnenviertel e.V., OPZ und Familienzentrum Wattstraße gestärkt, hier ist gemeinsam mit dem QM Ackerstraße und der Stadtteilkoordination Brunnenstraße Nord die Etablierung des vom QM Ackerstraße bereits initiierten Netzwerks zum Thema Nachbarschaftsarbeit, zu dem auch Einrichtungen wie das VIKI-Haus und die Kiezsportlotsin gehören, geplant. Die Verbindung von Nachbarschaft und Bewegung ist im Brunnenviertel sehr ausgeprägt, die Ziele des Netzwerks müssen weiter geschärft werden.

Zusammenarbeit mit den bezirklichen Fachämtern

Um die Potentiale aller sozialräumlich arbeitenden Akteure noch besser zu nutzen, möchten die Leitung der OE SPK die strukturelle Zusammenarbeit der AG SRO mit den Stadtteil-, Nachbarschafts- und Familienzentren und den Quartiersmanagements weiter stärken. Dies soll - mit Blick auf das IHEK - in Form eines mindestens zweijährlichen Austauschs aller Genannten für die jeweilige Bezirksregion umgesetzt werden.

Öffentlichkeitsarbeit

Der Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation kommt in Bezug auf Aktivierung und Teilhabe im Quartier eine wesentliche Bedeutung zu. Neben den Aktivitäten der aus dem Öffentlichkeitsfonds der Sozialen Stadt geförderten Webredakteurin (Website, Newsletter-Abos, Facebook) hat sich eine ehrenamtliche Redaktionsgruppe aus Bewohner*innen gebildet, die durch eine entsprechende Förderung aus dem Projektfonds unterstützt wird und unbedingt weiter gefördert werden sollte.

Die Vertretungen der Beratungseinrichtungen treffen sich etwa zweimal im Jahr, um ihre Angebote aufeinander abzustimmen, es wurde ein gemeinsamer durch den Öffentlichkeitsfonds finanzierter Flyer herausgegeben.

Der Veranstaltungskalender war insbesondere ein gern genutztes und stark nachgefragtes Medium für die Kommunikation von Veranstaltungen und wurde bis Ende 2017 gefördert. Eine Folgefinanzierung ist bisher nicht in Sicht, wird jedoch vom Quartiersrat gewünscht.

Die Kiezläufer sind unverzichtbare Helfer bei der Öffentlichkeitsarbeit durch die Pflege der Schaukästen und -tafeln, durch die Verteilung von Printmedien und gelegentlich auch durch direkte Ansprache der Bewohner*innen.

Mobilitätsmanagement

Das SGA hat in seinen letzten Verkehrskonzepten den Baustein Mobilitätsmanagement neu mit aufgenommen, da er grundsätzlich in Verkehrskonzepten eine immer größere Rolle spielt, und er gerade in QM-Gebieten ein großes Potential bietet. Die Erfahrung in Verkehrsplanung und –forschung hat gezeigt, dass neben der Infrastruktur auch die Änderung des Mobilitätsverhaltens der verschiedenen Nutzergruppen von großer Bedeutung ist. Ansprechpartner*innen sind hier z.B. die Grundschulen, das OPZ, die degewo und viele weitere Akteure.

5 Strategie zur Verstetigung

Stärkung des Ankers

Mit dem Integrierten Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Olof-Palme steht bereits ein Anker für Angebote der Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftsarbeitsarbeit zur Verfügung, die Stadtteilkoordination (STK) für die Brunnenstraße Nord ist über bezirkliche Mittel gesichert und in Trägerschaft der Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH im OPZ eingerichtet, die befristete Aufstockung der STK im Rahmen des Verstetigungsprozesses des QM Ackerstraße von 2020 bis 2024 geplant. Damit steht bereits fest, wer im Gebiet langfristig Ansprechpartner für weitere Koordinations- und Vernetzungsaufgaben ist.

Die auskömmliche Finanzierung der Personalstellen für beide Bereiche muss bis zur Verstetigung des Gebietes gesichert sein.

Es sollen über den Baufonds perspektivisch weitere Räume für Begegnung geschaffen werden, da schon jetzt absehbar ist, dass die bisherigen Räume, auch hinsichtlich der Nutzungsinteressen der unterschiedlichen Zielgruppen des OPZ, nicht ausreichen werden. Soll das OPZ am selben Standort Demminer Str. 28 erweitert werden, muss diese Planung gemeinsam mit der Schulentwicklungsplanung im Bezirk und der Vineta-Grundschule an der Demminer Str. 29 erfolgen, da u.a. die GFZ auf der Fläche bereits ausgenutzt ist. Auch die künftigen Planungen für das Gelände Putbusser Str. 12 müssen einbezogen werden, da bislang nicht feststeht, ob auf dem Gelände im Rahmen der Schulentwicklungsplanung eine weitere Sporthalle für das Gebiet entsteht. Davon hängt ab, wie das Gebäude, in dem sich die Turnhalle der Grundschule derzeit befindet, weiter genutzt werden kann. Die Bewohnerschaft sollte unbedingt frühzeitig in die weitere Entwicklung der beiden Standorte einbezogen werden.

Weil für das QM-Gebiet Ackerstraße eine Verstetigung empfohlen wird, muss dafür Sorge getragen werden, dass die mit den Mitteln der Sozialen Stadt finanzierten Projekte, deren Umsetzung im Verflechtungsraum der Brunnenstraße angesiedelt ist, beidseitig der Straße gefördert werden können. Dies würde der Verstetigungsstrategie des QM Ackerstraße zusätzlichen Auftrieb geben und gleichzeitig eine dann eher mittelfristig angelegte Verstetigung des QM-Gebiets Brunnenstraße unterstützen

Bildungssituation

Über die bauliche und pädagogische Qualifizierung der Standorte hinaus soll der Vernetzungsgrad der Bildungseinrichtungen auch durch die Wirkung des „Kompetenznetzwerks Digitale Medien“ erhöht werden.

Die Heinrich-Seidel-Schule verfügt über einen qualifizierten Schwerpunkt im Bereich der Inklusion. So hat die Schule früh eine Klasse für hochbegabte Kinder eingerichtet und ist barrierefrei, muss jedoch z.B. durch die Einrichtung von behindertengerechten Sanitäranlagen dahingehend weiter qualifiziert werden.

Beteiligung

Die künftige Rolle des Quartiers- und der Aktionsfondsjury muss in der Verstetigungsdiskussion mitgedacht werden. Auf die Beteiligungs- und Netzwerkkompetenzen der in den Gremien engagierten Menschen und Netzwerke sollte, etwa Seitens der Bezirksverwaltung und -politik, in vielfältigen Beteiligungszusammenhängen auch außerhalb des Soziale-Stadt-Verfahrens zurückgegriffen werden.

Hier ist die frühzeitige Planung eines Stadtteilgremiums gemeinsam mit dem Quartiersrat Brunnenstraße und dem QM Ackerstraße sowie deren Quartiersrat in Abstimmung mit der Stadtteilkoordination Brun-

nenstraße geplant, in das sich der QR Brunnenstraße mit Verstetigung des QM integrieren kann. Die OE SPK im BA Mitte steht mit ihrer Expertise zur Unterstützung des Vorhabens bereit.

Netzwerke

In Bezug auf die Netzwerke ist es wichtig, die vorhandenen Vereine und Initiativen weiter zu qualifizieren. Besonderes Augenmerk sollte auf dem Brunnenviertel e. V. liegen, dessen Strukturen mit Unterstützung der Stadtteilkoordination und den Anlaufstellen im Bezirk, wie z.B. dem Büro für Bürgerbeteiligung ausgebaut werden sollten.

Das QM setzt weiter auf den Ausbau und die Stärkung seiner Schwerpunkte – die Weiterentwicklung zu einem grünen, inklusiven, nachbarschaftlichen Stadtquartier mit hoher Lebensqualität mitten in der Stadt.

Die Ressourcen, Potentiale und Grenzen der wichtigen Akteure im Gebiet, insbesondere der degewo als „gate keeper“ und Unterstützer für das Quartier sind bereits ausführlich beschrieben worden.

6 Fazit

Das QM-Gebiet bleibt weiterhin Programmgebiet der Sozialen Stadt – zu diesem Ergebnis kommt die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen auf Grundlage des von ihr 2017 in Auftrag gegebenen Gutachtens zur Verstetigungsreife in ausgewählten Programmgebieten. Die Ergebnisse aus dem Monitoring Soziale Stadt haben im Programmjahr 2019 darüber hinaus zu einer Änderung der Einstufung des Gebietes von Kategorie 2, mittlere Intervention in Kategorie 1, starke Intervention, geführt, dementsprechend stehen dem Gebiet mehr Fördermittel zur Verfügung. Eine Abnahme der Problemdichte in den nächsten drei Jahren ist aufgrund der spezifischen Situation als eines der wenigen verbliebenen innerstädtischen Wohngebiete, in denen in größerem Umfang Wohnungen für einkommensschwächere Gruppen verfügbar sind, nicht zu erwarten.

Für das gesamte Brunnenviertel (QM Brunnenstraße und QM Ackerstraße) fallen 444 Wohneinheiten bis Ende 2024 aus der Belegungsbindung, das sind circa 11% des Bestandes im Sozialen Wohnungsbau der degewo, im QM-Gebiet Brunnenstraße liegen 300 Wohneinheiten. Im Verhältnis zur Gesamtzahl an Wohneinheiten im Eigentum der degewo im QM-Gebiet sind das circa 10%. Für das Gebiet führt dies zu einem Anstieg der Mieten auf den gesetzlichen Grundlagen und Vorgaben für landeseigene Wohnungsbaugesellschaften.[13]

Mitentscheidend für eine positive Entwicklung des Gebietes ist eine dringend erforderliche Entscheidung über die zukünftige Nutzung des Geländes Putbusser Str. 12, das ehemalige Diesterweg-Gymnasium, durch das Bezirksamt Mitte. Diskutiert werden alternativ die weitere Nutzung als Standort für eine weiterführende Schule und der Umbau des Bestandsgebäudes zu Wohnungen inklusive weiterem Wohnungsneubau einschließlich Kita und soziokulturellem Zentrum durch eine Kooperation der Initiative ps wedding und der landeseigenen Wohnungsbaugesellschaft degewo. In den Entscheidungsprozess eingebunden werden muss ein Konzept zum zwischenzeitlichen Umgang mit dem Gelände inklusive der Benennung eines/einer Ansprechpartner*in im Bezirksamt jenseits des Ordnungsamtes bis zum Beginn der baulichen Maßnahmen, da Gebäude und Außenanlagen zunehmend verwahrlosen – Folgen aus dem achtjährigen Leerstand, die zu großem Unmut und Sicherheitsbedenken unter den Anwohner*innen und Akteuren im Gebiet führen.

Eine weitere große Herausforderung ist die aktuelle Bildungssituation im Quartier. Über 50% der Kinder und Jugendlichen wachsen in Haushalten, die Transferleistungen empfangen auf, umso wichtiger ist es, sie zur Teilhabe an der Gesellschaft u.a. über die Erhöhung ihrer Bildungschancen zu befähigen und zu stärken. Wie beschrieben werden beide Grundschulen seit über anderthalb Schuljahren kommissarisch geleitet, von daher ist die Mitwirkung bei der Gestaltung des Stadtteils, auch im Quartiersrat aus Ressourcengründen für die Schulen aktuell nur sehr eingeschränkt möglich. Die Personalsituation im Land Berlin bleibt voraussichtlich auch in den nächsten Jahren angespannt, dazu kommen die aktuell bereits knappen Raumressourcen, die vor dem Hintergrund der wachsenden Stadt nicht kurzfristig behoben werden können. Dennoch sollen Konzepte zur Erhöhung der Attraktivität der Grundschulen wie der Aufbau des CAMPUS Vineta zusammen mit dem Olof-Palme-Zentrum und die Bemühungen um Vernetzung

[13] Nach Baugesetzbuch verändert sich die Nettokaltmiete ein Jahr lang nicht und darf die ortsübliche Vergleichsmiete nicht übersteigen. Nach dem Berliner Wohnraumverordnungsgesetz darf sich die Miete bei kommunalen Wohnungsbauunternehmen innerhalb von 4 Jahren nicht um mehr als 15% erhöhen (bei privaten Wohnungsbauunternehmen nicht mehr als 20% in 3 Jahren), Mieterhöhungen sind bis zu 4% innerhalb von 2 Jahren nach Kooperationsvereinbarung "Leistbare Mieten" möglich. Härtefallprüfung als individueller Schutz lt. Wohnraumversorgungsgesetz: "Ein Mietzuschuss soll grundsätzlich dann gezahlt werden, wenn die Nettokaltmiete für den angemessenen Umfang der Wohnfläche die Grenze von 30 Prozent des anrechenbaren Gesamteinkommens des Haushalts überschreitet"

der Bildungseinrichtungen weiter verfolgt werden. Kurzfristige Strategie des Quartiersmanagements ist die Unterstützung der Schulen durch eine gute strukturelle Einbindung der Partner*innen der Jugendarbeit und der Bewegungsangebote über Projekte und entsprechende Kooperationsverträge sowie durch bauliche Maßnahmen.

In diesem Zusammenhang ist die nachhaltige finanzielle Sicherung des Olof-Palme-Zentrums als integriertes Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum und Anker im Quartier von hoher Priorität, dazu gehört mittelfristig auch die bauliche Erweiterung des Zentrums. Mindestens eine Stelle für den Nachbarschaftstreff muss in den nächsten Jahren entweder durch bezirkliche Mittel oder durch Aufnahme des Nachbarschaftstreffs in den Stadtteilzentrenvertrag dauerhaft und unabhängig von Projektmitteln finanziert werden.

Da sich der Anteil an Transferleistungsempfänger*innen im Gebiet auch in den nächsten Jahren voraussichtlich wenig verändern wird, sind die Bewohner*innen nach wie vor auf kompetente Beratung und Unterstützung hinsichtlich ihrer Probleme und Fragen, die aus ihrer sozioökonomischen Situation heraus entstehen, angewiesen. Diese Unterstützung wird seit Jahren durch den Beratungsladen Machbar und dem dort angedockten JobKiosk.mitte niedrigschwellig und kompetent umgesetzt, zudem übernehmen beide Akteure mit ihren Angeboten vernetzende Aufgaben im Gebiet. Die Personalstellen beider Beratungsangebote werden nach wie vor über das Programm Soziale Stadt finanziert, die degewo stellt die Räume mietfrei zur Verfügung. Hier müssen dringend Mittel zur dauerhaften Finanzierung durch den Bezirk oder z.B. die Senatsverwaltung für Integration bereitgestellt werden.

Auf Ebene des bürgerschaftlichen Engagements möchte sich der Brunnenviertel e.V. im Zuge seines 20-jährigen Bestehens in 2020 neu ausrichten. Dafür soll mit Unterstützung des QM ein Workshop organisiert und durchgeführt werden. Da über das Olof-Palme-Zentrum und das im QM-Gebiet Ackerstraße befindliche Familienzentrum Wattstraße umfassend Angebote der Nachbarschaftsarbeit im Gebiet zur Verfügung stehen, möchte sich der Verein auch neuen Aufgabenbereichen widmen. Gemeinsam mit dem QM, der Förderstelle und dem QR soll evaluiert werden, inwiefern erneut eine Förderung zur Etablierung der neuen Ausrichtung und Verstetigung der Vereinsarbeit ab 2021 gegeben bzw. notwendig ist.

Nach wie vor ist die Beteiligung der Anwohnerschaft an der Gestaltung ihrer Nachbarschaft nicht repräsentativ für die Zusammensetzung der Bewohnerschaft. Hier soll insbesondere gemeinsam mit den Partner*innen im Gebiet, die mit den Zielgruppen arbeiten, Formate und Angebote insbesondere im Nachbarschaftsbereich entwickelt werden, die die migrantische Bevölkerung im Gebiet besser einbindet. Eingebunden werden sollen auch die Anwohner*innen des Neubaugebiets nördlich der Gleimstraße am Rand des Mauerparks, u.a. durch eine Zusammenarbeit mit privaten Vermieter*innen und der landeseigenen Wohnungsbaugesellschaft gewobag.

Das benachbarte QM-Gebiet Ackerstraße wird zum 31.12.2020 verstetigt. Die bis dahin verbleibende Zeit soll genutzt werden, um gemeinsam mit den Kolleginnen des QM Ackerstraße und der Stadtteilkoordination Brunnenstraße Nord, die zur Begleitung des Verstetigungsprozesses im QM-Gebiet Ackerstraße ab Mai 2020 befristet bis 2024 mit einer weiteren halben Stelle aufgestockt wird, ein gebietsübergreifendes Akteursgremium zu konzipieren und aufzubauen, sowie das vom QM Ackerstraße bereits initiierte Netzwerk Nachbarschaft weiter zu entwickeln. Der Quartiersrat Brunnenstraße möchte sich in diese Prozesse mit einbringen und sich mit dem Ziel der Erhöhung der Selbstorganisation weiter qualifizieren.

Da das Leitbild aus dem Jahr 2017 für das gesamte Brunnenviertel erarbeitet wurde, ist eine Überarbeitung für das IHEK 2021 unter den geänderten Bedingungen erforderlich. Dazu kommt eine notwendige Anpassung in Folge der wachsenden Stadt, des Infrastrukturnachholbedarfs und der Klimaanpassung.

Im bereits erwähnten Gutachten zur Prüfung der Verstetigungsreife wird aufgrund der Verstetigung des QM-Gebietes empfohlen, dass „[…] dafür Sorge getragen werden (muss), dass die mit den Mitteln der

Sozialen Stadt finanzierten Projekte, deren Umsetzung im Verflechtungsraum der Brunnenstraße angesiedelt ist, beidseitig der Straße gefördert werden können. Dies würde der Verstetigungsstrategie des QM Ackerstraße zusätzlichen Auftrieb geben und gleichzeitig eine dann eher mittelfristig angelegte Verstetigung des QM-Gebiets Brunnenstraße unterstützen.“ Diese Empfehlung kann nur in transparenter Abstimmung mit den Akteur*innen des QM Gebiets Brunnenstraße umgesetzt werden.

Anhang - Literaturliste

- Bezirksamt Mitte von Berlin, Abt. Stadtentwicklung (Hrsg.): Soziales Infrastrukturkonzept für den Bezirk Mitte von Berlin (SIKo), 31.08.2017
- Bezirksamt Mitte von Berlin (Hrsg.): Basisdaten zur Bevölkerung und sozialen Lage im Bezirk Berlin-Mitte, Dezember 2018
- Bezirksamt Mitte von Berlin, OE SPK (Hrsg.): Bezirksregionenprofil 2018 Brunnenstraße Nord Teil II, Januar 2019
- Bezirksamt Mitte von Berlin, Abteilung Schule, Sport und Facility Management, Schul- und Sportamt (Hrsg.)- -Einschulungsbereiche Schuljahr 2019/20
- Berliner Schulbauoffensive (BSO) – Schulbaufahrplan, Stand 17.4.2018
- Berliner Schulbauoffensive (BSO) – Datenblatt Berlin Mitte, Stand Juni 2018
- Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchungen (ESG), Stand 31.12.2018
- Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) (Hrsg.): Programmstrategie Soziale Stadt, Juli 2018, 1. Auflage
- IfS Institut für Stadtforschung und Strukturpolitik GmbH: Gutachten zur Verstetigungsreife in ausgewählten Programmgebieten der Sozialen Stadt, Stand 09.03.2018
- Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH: Gesamtkonzept Olof-Palme-Zentrum, Entwurfsfassung April 2019
- Rockmann, Ulrike und Leerhoff, Holger: Bildungsmonitoring in Berlin-Mitte. Bildungszugänge und Bildungsübergänge von Kindern im Alter von 0 – 18 Jahren im Bezirk Berlin-Mitte, 1. Projektbericht 2018
- Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen (Hrsg.): Monitoring Soziale Stadt 2017
- Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen (Hrsg.) Studie zur Verstetigung in der Sozialen Stadt. Handlungsempfehlungen zur Implementierung des Verstetigungsansatzes in laufende und künftige Verfahren. Schlussbericht
- S.T.E.R.N. GmbH: Aktionsplan zur Verstetigung des QMs Ackerstraße, Entwurfsfassung vom 13.12.2018
- „Leistbare Mieten, Wohnungsneubau und soziale Wohnraumversorgung“ Kooperationsvereinbarung mit den städtischen Wohnungsbaugesellschaften Berlins

Anhang - Bedarfsliste PJ 2019 ff.

Maßnahme	Kurzbeschreibung	Zeithorizont	Soziale Stadt/ andere Finanzierung
HF 1 - Bildung, Ausbildung, Jugend			
Vineta-Grundschule	• Aufstellung eines Container mit zusätzlichen Klassenräumen auf dem Schulgelände, da laut Schulentwicklungsplan keine Erweiterungsoptionen in den Bestandsgebäuden bestehen • Sanierungsmaßnahmen Schulgebäude und Außenflächen Vineta-Grundschule - Erneuerung Belag Basketballplatz • Gestaltung der Außenanlagen der Vineta-Sporthalle, die ab April 2019 gebaut wird, in Form von Sportanlagen	2019 ff.	Baufonds PJ 2022/23 Baufonds PJ 2022/23 Baufonds PJ 2020/21
Campus Vineta	Perspektivisch sollen die Vineta-Grundschule und das Olof-Palme-Zentrum zu einem CAMPUS weiterentwickelt werden: • Inhaltliche und bauliche Konzeptentwicklung zur Öffnung und Gestaltung des Geländes zur gemeinsamen Nutzung der beiden Einrichtungen, Umsetzung entsprechender baulicher Maßnahmen	2019 ff.	Projektfonds PJ 2020 Baufonds PJ 2022/23
Heinrich-Seidel-GS	• Der Eingangsbereich der Schule soll als Aufenthaltsort einladender gestaltet werden, die Schule sich darüber mehr in den Stadtraum öffnen. • Die Verkehrssituation vor der Heinrich-Seidel-GS stellt sich durch den Mangel an den Verkehr regulierenden Anlagen oder Vorrichtungen, wie Ampeln oder Zebrastreifen als weiterhin problematisch für die Schüler*innen der Grundschule dar. • Umgestaltung der Fläche entlang der Swinemünder Straße (Abschnitt zwischen Ramler und Rügener Straße) parallel zum Sportplatz der Heinrich-Seidel-GS.	2019 ff. 2019 - 2020 2019 ff.	Baufonds PJ 2022/23 Bezirkliche Mittel Bezirkliche Mittel
Lernbegleitung für Schüler*innen	Maßnahmen zur außerschulischen zusätzlichen Hausaufgaben- und Nachhilfe in Abstimmung mit den Schulen im Gebiet	2019 ff.	Bezirkliche Mittel

Fortsetzung der Unterstützung der Arbeit des Olof-Palme-Zentrums	• Jugendbeteiligung, Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche – die Abstimmung soll gemeinsam mit den Träger Pfefferwerk gGmbH im Rahmen einer Zukunftswerkstatt OPZ erfolgen • Die Nachbarschaftsarbeit muss unabhängig von der Förderung durch das Programm Soziale Stadt etabliert werden • Umnutzung der Dachfläche über dem großen Saal auf der Südseite als Dachterrasse und Dachbegrünung • Erstellung einer Außenbühne • Gestaltung der Wand der Außentreppe als Kletterwand • Erweiterung des Olof-Palme-Zentrums durch einen gesonderten Bau, Abstimmung mit dem Schulamt wegen Flächenabstimmung mit Grundstück Vineta-GS erforderlich.	2019 ff.	Projektfonds PJ 2020 Bezirkliche Mittel Baufonds PJ 2022/23 oder 24/25 Projektfonds Projektfonds Baufonds PJ 2022/23 oder 24/25
Berufe als Thema in der Grundschule	Die Möglichkeiten der eigenständigen und selbstorganisierten Berufswahl soll Kinder schon in einem altersgerechten Umfang ab der Grundschule aufgezeigt und vermittelt werden.	2019 ff.	Projektfonds PJ 2020 oder 21, BONUS-Programm
Spielplatz Scheringstraße im QM Gebiet Ackerstraße	Entwicklungsziel ist die Einrichtung eines Spielplatzes für Ältere Kinder und Jugendliche, z.B. durch den Aufbau eines Skateparks.	2019 ff.	Baufonds PJ 2020/21
Spielplatz Pferdekoppel	Einrichtung eines Spielplatzes auf der Pferdekoppel, Swinemünder Straße 64 A. Dafür ist ein Ankauf der Flächen durch das Land Berlin erforderlich.	2019 ff.	Baufonds 22/23 oder bezirkliche Mittel
HF 2 - Arbeit und Wirtschaft			
Erhalt der Angebote zum Kompetenzerwerb	Aufgrund der sich kaum verändernden Sozialstruktur besteht weiterhin hoher Bedarf an Bildungs- und Qualifizierungsangeboten, der Erhalt der Beratungsangebote (Beratungsladen Machbar, JobKiosk.mitte) ist weiterhin von einer Finanzierung aus dem Programm „Soziale Stadt“ abhängig.	2021 - 2023	Projektfonds PJ 2021
HF 3 - Nachbarschaft (Kultur, Gemeinwesen, Integration, Gesundheit)			
„Älter werden im Brunnenviertel“	Umsetzung von Bedarfen der Senior*innen in der Stralsunder Straße 6, die mit den bisherigen Angeboten nicht ausreichend abgedeckt wurden.	2019 ff.	Projektfonds PJ 2019
Sozialberatung	• Weiterförderung des Beratungsladen „MachBar“		Projektfonds PJ 2020
Öffentlichkeitsarbeit	• Unterstützung der anwohnergetragenen Bürger*innenredaktion		Projektfonds PJ 2020

Unterstützung von Räumen und Angeboten für nachbarschaftliche Begegnung	• Weitere Stabilisierung des Stadtteilvereins Brunnenviertel e.V. mit den Räumlichkeiten des Freizeitecks als Anker • Weitere explizite Unterstützung des OPZ bei der Entwicklung hin zu einem integrierten Zentrum für Kinder, Jugendliche und Nachbarschaft als Anker • Etablierung eines Netzwerkes zum Thema Nachbarschaftsarbeit • Aufstockung des Gebäudes in der Stralsunder Straße 6 um eine weitere Etage, wenn möglich. Das Gebäude ist eine bezirkliche Seniorenbegegnungsstätte und wird im Auftrag des Bezirks durch den Verein Jahresringe e.V. betrieben.	2019 ff.	Projektfonds PJ 2019 Projektfonds PJ 2020 QM Brunnenstraße und Ackerstrasse, STK Brunnenstraße Nord Baufonds PJ 2022/23
Unterstützung der Entwicklung des Geländes Putbusser Str. 12	Die zeitnahe sichtbare Entwicklung der Fläche des ehemaligen Diesterweg-Gymnasiums hat oberste Priorität: • Beteiligungsverfahren zur Zwischennutzung von Teilbereichen des Geländes, wie z.B. den mobilen Klassenräumen oder dem ehemaligem Schulhof • Aufbau von Möglichkeiten zur nachbarschaftlichen Begegnung wie z.B. eines Nachbarschaftsgartens	2019 ff.	Projektfonds PJ 2020 oder 21
Bewegungsförderung	• Fortsetzung der Angebote zur Bewegungsförderung im öffentlichen Raum, im Olof-Palme-Zentrum und in der bezirklichen Seniorenbegegnungsstätte	2019 ff.	Projektfonds PJ 2020
HF 4 - Öffentlicher Raum			
Swinemünder Straße	• Gestaltung des öffentlichen Raums zwischen Bernauer und Rügener Straße z.B. zur Installation mehrerer neuer Sitzgelegenheiten sowie der Reparatur und der Austausch alter Bänke zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität und der Begegnungsmöglichkeiten • Organisation der verkehrsberuhigten Swinemünder Straße z.B. über die Einführung eines Mobilitätsmanagements	2019 - 20	Bezirkliche Mittel Projektfonds PJ 2020 ff. /Bezirkliche Mittel Bezirkliche Mittel
Grünes Brunnenviertel	• Weitere Stärkung des nachbarschaftlichen Gärtnerns, auch in Bezug auf den Garten als Bildungsangebot für den Stadtteil • Verbindung vom Park am Nordbahnhof über die Liesenbrücke zum Humboldthain und Mauerpark nach Pankow	2019 ff.	Projektfonds PJ 19 Bezirkliche Mittel

Kreuzung Swinemünder Straße/Ramlerstraße	• Durch den Umbau der Swinemünder Straße soll die Situation verbessert werden, u.a. auch für die Schulwege zur Heinrich-Seidel-Grundschule	2019 ff.	Bezirkliche Mittel, in Investitionsplanung für 2020 bereits eingestellt
Radfahrkonzept	• Verlegung des Fahrradverkehrs auf die Fahrbahn der Swinemünder Brücke, Streichung der Parkplätze auf der Brücke • Einrichtung einer bezirksübergreifenden Fahrradstraße von der Stargarder Straße bis zum Humboldthain	2019 ff.	Bezirkliche Mittel bzw. Mittel des Senats
Einführung einer Parkraumbewirtschaftung für das QM-Gebiet	• Verhinderung u.a. des „wilden“ Parkens im Gebiet	2019 ff.	Bezirkliche Mittel
Erneuerung der Beleuchtung	Die überalterte Beleuchtung soll im Brunnenviertel ausgetauscht werden.		Bezirkliche Mittel
HF 5 - Beteiligung, Vernetzung und Einbindung von Partner			
Maßnahmen zur Qualifizierung Ehrenamtlicher	Umsetzung von Handlungsbedarfen aus dem Projekt “Strategien und Schritte zur Verankerung von Projekten und zur Sicherung tragfähiger Strukturen im Brunnenviertel“, u.a. Schulung zu Themen der Selbstorganisation im Projekt, zu Ansprache von Mitstreiter*innen, zu Vernetzung und Fundraising. Im Bezirksamt besteht die Kooperationsrunde Beteiligung, an der u.a. die Leitung der Stabsstelle QM teilnimmt. Die Runde beschäftigt sich aktuell mit der Thematik Qualifizierung, so dass eine enge Verzahnung bzw. Zusammenarbeit ratsam ist.	2020	Projektfonds PJ 2020 Kooperationsrunde Beteiligung im BA Mitte
Neubaugebiet am Bärbel-Bohley- und Lichtburgring	Aufstellung einer Kieztafel zur Veröffentlichung von Informationen aus dem Gebiet.		Gewobag